

ST. VITHER ZEITUNG



Die St. Vither Zeitung erscheint dreimal wöchentlich und zwar dienstags, donnerstags und samstags mit den Beilagen Sport und Spiel, Frau und Familie und Der

Telefon St. Vith Nr 193

praktische Landwirt. - Druck und Verlag M. Doepgen-Beretz, St. Vith, Hauptstraße 58 u. Malmedyer Straße 19. - Handelsregister Verviers 28239 - Postcheckk. 58995

Nummer 32 Seite 1

St. Vith, Dienstag, den 19. März 1957

3. Jahrgang

Der neue Stil

Zweiseitige Abstimmung im Westen

BONN. (ep) In diesen Tagen ist eine ganze Serie von Gesprächen der Westpartner untereinander abgelaufen. Mit dem Treffen von Eisenhower mit Macmillan findet diese Hausse an zweiseitigen Konferenzen ihren Abschluß. Dieses Gespräch dürfte zugleich das wichtigste in der Reihe sein, weil dann die beiden bedeutendsten Partner in der Westgemeinschaft ihre politische Abstimmung versucht haben werden. Erst dann wird man die Bilanz dieser Einzeltreffen ziehen können, die alle im Zeichen des Versuches stehen, die seit dem Ägyptischen-Angriff zerstörte westliche Gemeinschaft in der Politik wiederherzustellen. Wird es aber überhaupt wieder eine in allen Fragen der Weltpolitik abgestimmte Einheitlichkeit geben? Ist heute nicht bereits deutlich, daß bestimmt in Nahostfragen seitens der Amerikaner ein eigener Weg ohne den Abgang der beiden Verbündeten bestritten werden soll?

Es hat sich in der laufenden Besprechungs-Serie eine Art neuen Stils in der Westpolitik entwickelt. Anstelle der früher üblichen gemeinsamen Konferenz erlebt man eine Folge, von bilateralen Besprechungen der Partner über ihre eigenen Probleme. Nun kann man sagen, daß die USA diese zweiseitigen Absprachen als Auftakt für die Wiederherstellung der alten Gegebenheiten auffaßt, sozusagen als Vorbesprechungen.

Es gibt aber auch die andere Möglichkeit, daß die USA das Westverhältnis bewußt auf ein stärker bilaterales Zusammenarbeiten abstellen wollen, wobei die individuellen Gemeinsamkeiten der einzelnen Partner jeweils stärker zum Ausdruck kommen können als im kollektiven Gremium der Konferenz. Das würde bedeuten, daß jeweils zwei miteinander sich absprechenden Partner dies in dem klaren Bewußtsein tun, über ihre eigene Freundschaft hinaus zu einer größeren Gruppe verbundener Nationen zu gehören. Es käme damit in die Westgemeinschaft ein verstärkter realistischer Zug.

Es ließ sich feststellen, daß im Rahmen dieser Entwicklung die Position in Deutschland wesentlich gestärkt in Erscheinung trat. Die Gespräche von Brentanos in den USA standen durchaus ranggleich in der Serie der ameri-

kanischen Fühlungsnahmen mit den Franzosen und den Briten. Und das Gespräch mit Adenauer soll ebenfalls noch folgen. Man hat nach dem Ergebnis der Besprechungen von Brentanos mit den Amerikanern - teilweise nicht ohne Groll - darauf verwiesen, daß ihr deutlicher Erfolg zeigte, es gäbe nun im Westen nicht mehr nur drei Große, der Vierte habe sich dazugesellt.

Beachtung fand dabei besonders die Tatsache, daß Dulles die deutsche An-



Niels Bohr erhält ersten Preis „Atome für den Frieden“

Dem dänischen Atomphysiker und Nobelpreisträger Prof. Niels Bohr (unser amerikanischer Preis „Atome für den Frieden“ zuerkannt. Er erhielt diese Auszeichnung, die mit einer Zuwendung von 75 000 Dollar verbunden ist, für die „zahlreichen hervorragenden Beiträge, die er im Laufe seines der Physik gewidmeten Lebens der Wissenschaft und der Menschheit geleistet hat“.



Zum Treffen Eisenhower - MacMillan auf den Bermudas

Präsident Eisenhower und der neue britische Premierminister Harold MacMillan werden sich in der Zeit vom 21. bis 24. März auf den Bermuda-Inseln im Atlantik treffen. Bei der Zusammenkunft der beiden Staatsmänner soll das britisch-amerikanische Einvernehmen und die volle politische Zusammenarbeit wiederhergestellt wer-

den. Dieser Konferenz folgt an der gleichen Stätte am 25. und 26. März eine Begegnung zwischen Präsident Eisenhower und dem kanadischen Premierminister St. Laurent. Unser Bild zeigt den Mid Ocean-Club in Tuckers Town auf Bermuda, in dem die Besprechungen zwischen Eisenhower und MacMillan stattfinden werden.

kündigung begrüßte, die Bundesrepublik sei in jeder geeigneten Form bereit an einer gerechten und dauernden Lösung der Probleme in Nahost mitzuarbeiten. Seit noch gar nicht sicher erscheint, ob eine bilaterale Abstimmung der Amerikaner mit den Franzosen und Briten über die Fragen dieses Raumes möglich werden wird, mußte der Hinweis auf die amerikanisch-deutsche Behandlung des Themas Beachtung finden.

Was die deutschen Fragen in besonderem angeht, war aus den Ansprüchen zu folgern, daß der alte Stand der Westpolitik zur Wiedervereinigungsproblematik wiederhergestellt wird. Hier bestanden zweifellos bedeutende Sorgen. Es konnte so aussehen, als wäre man, nicht zuletzt in den USA, auf dem Wege, das alte Junktim zwischen Wiedervereinigung, Sicherheit und Abrüstung aufzulösen. Die feste Verbindung des Wiedervereinigungsthemas mit den andern politischen Fragen gilt wieder, nachdem es scheitern konnte, als wäre man in der Zwischenzeit durchaus bereit gewesen, Abrüstung und Sicherheit auf selbständigen Wegen, ohne Verbindung mit der brennenden Frage der Wiedervereinigung anzupacken. Radford-Plan, Gedanken an eine Neutralisierung Mitteleuropas und ähnliche Erwägungen fielen in diesem Rahmen. Es war kennzeichnend, daß von Brentano nach seinen amerikanischen Gesprächen jeder Form der Neutralisierung eine scharfe Ablehnung entgegensetzte. Er sprach im Zeichen des Bewußtseins einer Kraft, wenn er für die 70 Millionen Deutschen, also auch für die der Zone, proklamierte, sie würden sich aus der Solidarität mit der freien Welt nicht lösen lassen, auch nicht unter Zwang.

Wenn nun die Wiedervereinigungsfrage wieder mit dem Akzent eines westlichen politischen Hauptproblems in den Vordergrund rückt, so ist nach der Zwischenzeit, da die westliche Entwicklung auseinandergering, eine Anpassung an die eingetretene Entwicklung notwendig. Das geschieht dadurch, daß die Westmächte gemeinsam die feste Verbindung mit den anderen politi-



Kadar legt Kranz am Kossuth-Denkmal nieder

Unter scharfen Sicherheitsvorkehrungen fand am Freitag in Budapest Feierlichkeiten zum Jahrestag der Revolution von 1848 statt. Unser Bild zeigt den ungarischen Ministerpräsidenten Kadar (links) und Bela Biszku, Innen-

minister und Mitglied des ungarischen Politbüros (mit dunklem Mantel), die am Kossuth-Denkmal vor dem ungarischen Parlamentsgebäude Kränze niederlegten.

schon Fragen herstellen und dabei ein „Stream-lining“ durchführen, wobei eine Abstimmung auf das letzte Gehehen erfolgt. Man will also sowohl gerüstet sein, wenn die Sowjets neue Coups zu starten versuchen, als auch zur Initiative bereit stehen, wenn die Entwicklung eine größere Verständigungsbereitschaft der Sowjets erkennen lassen sollte. Denn auch in dieser Richtung besteht bereits Klarheit: Die Gemeinsamkeit der westlichen Politik wird in den Fragen wiederhergestellt werden, die sich aus der Bedrohung durch den kommunistischen Imperialismus in Europa und anderen Teilen der Welt ergeben.

Nationaltag in Ungarn ruhig verlaufen

BUDAPEST. In Budapest ist am vergangenen Freitag der Nationaltag, der am Jahrestag des Aufrufes des Dichters Petöfi gegen die Fremdherrschaft der Habsburger im Jahre 1848 gefeiert wird, wie vorgesehen verlaufen. Bekanntlich hatte die Regierung bestimmt, daß an diesem Tage gearbeitet werden sollte. Der größte Teil der Arbeiter war in den Betrieben erschienen.

Eine offizielle Feier fand in der Budapest Oper statt. Sie wurde vom Ministerpräsidenten Janos Kadar presidiert. Im Verlauf einer Ansprache richtete der Kulturminister Kalai heftige Angriffe gegen Imre Nagy, der den Geist von 1948 und die Sache der Revolution verraten habe.

Am Freitag morgen legten die Vertreter der Regierung und der Partei Kränze an den Denkmälern Kossuths und Petöfis, den Helden des Aufstandes gegen die Habsburger, nieder, sowie auf den Stufen des Nationalmuseums, von wo aus damals die Revolution ihren Anfang genommen hatte. Keine dieser Zeremonien war vorher angekündigt worden und es nahmen nur 200 bis 300 sorgfältig ausgesuchte Eingeladene daran teil. Die westlichen Journalisten wurden zurückgedrängt.

Während diese Zeremonien vor sich gingen, zeigt die Stadt das selbe Bild wie an den vorhergehenden Tagen. Polizei, Armee, Arbeitermiliz und mit sowjetischen Soldaten beladene Lastwagen patrouillierten in den Straßen und hielten alle wichtigen Punkte der Hauptstadt besetzt, besonders die Brücken. Der Sender Budapest demontierte die in westlichen Zeitungen verbreiteten Meldungen, wonach die Sowjettruppen an den Tagen vor dem Nationaltag Machtübergabe veranstaltet hätten.

Das Regierungsviertel, indem Kadar residiert, wurde durch Polizeikordons vollkommen von der Außenwelt abgeschnitten, ebenso wie das Universitätsviertel und das Viertel in dem sich das Nationalmuseum befindet. Alle Dächer, Eingänge und Flure der in der Nähe der öffentlichen Denkmäler gelegenen Häuser waren mit Soldaten und Polizisten vollgepfropft. Große Armeeaufgebote waren ebenfalls in der Nähe der Fabriken und der industriellen Viertel zu bemerken.

Der Verkehr war weniger dicht als gewöhnlich. Die Fußgänger schienen es eilig zu haben und vermieden es, zu bummeln. Verschiedene trugen ein Fähnchen in den Nationalfarben im Knopfloch. Da dies jedoch von der Regierung angeregt worden war, hatten die meisten davon Abstand genommen. Straßenbahnen und Omnibusse, waren ebenso wie die Häuser mit den Nationalflaggen und mit Roten Fahnen geschmückt worden.

Budapest zeigte im großen ganzen an diesem Tage ein langweiliges und kaltes Gesicht.

Die Bevölkerung schien den Nationaltag, den die Regierung sich auf ihre Art aneignen wollte, zu ignorieren.

1967 wird Belgien vier Atomzentralen besitzen

PHILADELPHIA. Der belgische Kernforschungsexperte Louis De Heem hat in Philadelphia erklärt, Belgien werde Ende 1957 90 Prozent der Isotope, die es benötigt, in seinem Atommeiler selbst herstellen. Die Art der

industriellen Atomzentralen werde bis 1958 bestimmt. Vier dieser Zentralen werden zwischen 1962 und 1967 in Betrieb genommen und ihre Produktion im Jahre 1957 kann auf 15 Prozent der im Lande benötigten Energie geschätzt werden.

De Heem ist Generaldirektor des Zentrums für die Anwendung der Atomenergie in Brüssel. Er sprach auf einer Tagung amerikanischer Experten. Er gab bekannt, daß Belgien in seinem Atomforschungszentrum Mol 551 Techniker, darunter 200 fachlich ausgebildete Forscher, beschäftigt. Diese Gruppe, sagte De Heem, habe schon mehrere Studien abgeschlossen, die zu einmaligen Ergebnissen geführt hätten.

Wie der belgische Vertreter weiter sagte, habe die belgische Industrie ein Konstruktionsprogramm ausgearbeitet das 4 Atomzentralen vorsieht. Dieses Zwischenstadium solle als Endergebnis den Bau von Atomreaktoren haben, die konkurrenzfähig sind.



Neue Monaco-Briefmarke

Eine neue Briefmarkenserie in neun verschiedenen Werten von 1 bis 75 Francs wird die monegasische Post am 11. Mai anlässlich der Geburt der Thronfolgerin Prinzessin Caroline herausbringen. Alle Marken zeigen das Profil der Fürstin Gracia und tragen als Aufdruck den Geburtstag der kleinen Prinzessin, den 23. Januar 1957.

zu verkaufen
amer mit M...
enscheibe.
Deutz, wasserge-
Mähbalken, Rie-
be.
etrol mit neuem
Riemenscheibe
k Benzin mit neu
aken.
15 PS Hochrad mit
en, Kabine
r 17 PS Mähwerk
neu bere...
r 24 PS Mähwerk,
Riemenscheibe
4 PS mit neuem
k. Riemenscheibe,
ift.
ulldogg mit neuem
en.
r 28 PS ohne Mäh-
in einwandfreiem

Thomas, St. Vith
DORFERSTRASSE
ST. VITH



Bis Ostern
Woche verschiedene
eklamartikel
(siehe Tagespresse)
März u. am Markt
Prozent auf Konserven usw.

FERNER:
1 Erbsen à Fr. 7,25
nesterkäse à Fr. 85,-
zelle, Makaroni und
rnchen II Fr. Kilo

er
ettenhund
rkauen. Wallerode
straße 69.

erwagen G.M.C.
hr gutem Zustand
vent, auch auf Kredit
verkaufen. Joseph
iss, Bäckerei, Wey
Tel. Eisenborn 199.

lateauwagen
guter Täumer zu ver
n. Mathias Dhur
lauf.

iche ein
elfachgerät
kunft erteilt die Ge-
äftsstelle.

ick Zuck
Dauerdosen
patschlachtungen be
ers geeignet. In ver
edenen Größen vorrä

aschinenhandlung
yer St. Vith, Amelst

erhaltenes
Herd
billig zu verkaufen
kunft Geschäftsstel e.
Maldingen
amenarmbanduhr
oren. Wiederbringer er
gute Belohnung. Aus
ft Geschäftsstelle.

reitet

HER
UNG

JS-Luftwaffe in Deutschland mit Atombomben ausgerüstet

MÜNCHEN-GLADBACH. Das sensationelle Tagesthema in der Bundesrepublik war die Erklärung des britischen Luftmarschalls Graf Bandon, holländischen Journalisten gegenüber, die ihn in seinem Hauptquartier besuchten, die in Westdeutschland stationierte amerikanische Luftwaffe verfüge über Atombomben und über Flugzeuge zum Transport dieser Bomben.

Die unter seinem Befehl stehenden britischen, belgischen und holländischen Schlachtflugzeuge von Typ „Thunderstreak“ ausgerüstet, die sich zum Transport von Atombomben eignen. Diese Einheiten werden, wie Bandon bekannt gab, auch mit Atombomben ausgerüstet werden. Er weigerte sich jedoch zu sagen, zu welchem Zeitpunkt und wer die Bomben liefern soll.

Am vergangenen Freitag bestätigte Bundesverteidigungsminister Strauß, daß die in Westdeutschland stationierten amerikanischen Truppen über Atomwaffen verfügen. Er fügte hinzu

daß es sich um Geschosse, Raketen und Bomben handle.

Die Enthüllungen Bandons haben in der Bundesrepublik eine Sensation hervorgerufen und die deutschen Zeitungen bringen die Meldung unter großen Überschriften und besprechen das Ereignis in längeren Kommentaren und Leitartikeln.

Ein Sprecher des Verteidigungsministeriums erklärte, die Bundesregierung wisse schon seit langem, daß die amerikanischen Truppen in Westdeutschland über Atomwaffen verfügen, er gab jedoch keinerlei Anhaltspunkte über den Ort, an dem diese Waffen aufbewahrt werden. Er sagte, er glaube nicht, daß unter diesen Waffen auch Wasserstoffbomben befänden.

Demgegenüber erklärte ein Sprecher des 2. Air-Force-Geschwaders, in Westdeutschland würden keine Atombomben aufbewahrt.

Der Kompromiß ist zu schwach

PARIS. Der am 15. März von Großbritannien dem Ständigen NATO-Rat vorgelegte Kompromißvorschlag hinsichtlich der Umrüstung hat die Situation nicht erleichtert. Er bietet zwar eine Verlängerung der Fristen für den allmählichen Truppenabzug aus der Bundesrepublik, stützt sich aber im wesentlichen auf den Gedanken, die Divisionen könnten die englischen Divisionen ersetzen. Gerade diese Vorstellung hat General Norstad, der NATO-Oberbefehlshaber Europa, wiederholt und entschieden zurückgewiesen. Kein Militär kann die Tatsache bestreiten, daß die westliche Verteidigung nur dann wirkungsvoll ist, wenn gleichzeitig deutsche und englische Divisionen bereitstehen.

Der unzulängliche Kompromiß Eng-

lands kommt bei den NATO-Mitgliedstaaten in noch schlechteres Licht durch die erneut vorgebrachte Begründung, die Truppenverringerung erfolge wegen finanzieller Schwierigkeiten. Zwei Argumente sprechen dagegen: 1. Die Bundesrepublik ist bereit, Großbritannien seine Aufwendungen für die in Deutschland stationierten Truppen in Devisen voll zu ersetzen; 2. Trotz Finanzsorgen setzt England seine kostspieligen Atombombenexperimente fort, über deren strategische Zweckmäßigkeit geteilte Meinungen herrschen.

Das alles trägt nicht dazu bei, die einmütig ablehnende Haltung der NATO-Mitglieder zu den britischen Plänen aufzuweichen. London wird mit umfassenderen Kompromissen aufwarten müssen, um Gehör zu finden.

„Gemeinschaft der Nationen“ in Neuauflage

England gräbt seinen Europaplan wieder aus

PARIS. (ep). Großbritannien will seinen der letzten Tagung des Atlantikrats im Dezember mit nur geringem Echo vorgelegten Plan einer großen parlamentarischen Versammlung, die gleichzeitig für NATO, OEEC und andere europäische Aufgabengebiete zuständig wäre, offiziell wieder aufgreifen. Es hofft dadurch die Vereinigten Staaten und Kanada stärker in der Europapolitik engagieren zu können. Um die Bedenken neutraler Länder, die jede Verbindung mit militärischen Ein-

richtungen ablehnen, zu zerstreuen, scheint man das neue Ueberparlament für die OEEC schaffen zu wollen mit besonderen und getrennten Unterabteilungen für die NATO, den Gemeinsamen Markt oder die Montan-Union. Es ist überraschend, daß der Plan jetzt gerade von England so hartnäckig unterstützt wird, nachdem dieses Land lange Zeit die Aktivierung des Europarates und die Schaffung einer parlamentarischen Einrichtung der NATO ganz entschieden abgelehnt hat. Dieser Widerspruch löst in zuständigen NATO-Kreisen Befremden aus.

Niemand bestreitet die Notwendigkeit einer Koordinierung der europäischen parlamentarischen Versammlungen. Trotzdem scheint wenig Neigung zu bestehen, den britischen Vorschlag in seiner jetzigen Form anzunehmen. Vor allem findet die angeregte Verschmelzung der europäischen und atlantischen Dinge kaum Gegenliebe. Die angestrebten europäischen Gemeinschaften sollen auf der Grundlage völliger Gleichberechtigung aufgebaut sein, während sich innerhalb der NATO ein amerikanisches Übergewicht beim besten Willen nicht übersehen läßt. In diesem Zusammenhang stellt man sich in Paris die Frage, ob der britische Plan nicht auf die Bildung eines britisch-amerikanischen Direktoriums innerhalb der westlichen Welt hinausläuft.

Der britische Plan mit dem Ziel einer „Gemeinschaft der Nationen“ enthält folgende Hauptpunkte: Einberufung einer parlamentarischen Versammlung, Errichtung einer hohen politischen und militärischen Behörde der atlantischen Staaten mit der Westeuropäischen Union (WEU) als Bestandteil; wirtschaftliche Zusammenarbeit auf dem Wege über den Europäischen Wirtschaftsrat, die Europäische Zahlungsunion, die Montan-Union und EURATOM.

Atomschiffahrt im Kommen

LONDON. (ep) Nach der Mitteilung der US-Marine, sie werde bis 1970 nur noch Einheiten besitzen, die durch Atomkraft angetrieben werden, gibt die englische Zeitung „Financial Times“ eine Übersicht über den gegenwärtigen Stand der Entwicklung. Danach haben die Vereinigten Staaten bereits zwei Unterseeboote in Dienst, sieben sind im Bau, außerdem ein Kreuzer und eine nicht näher bezeichnete Einheit. Die Sowjets haben einen Eisbrecher im Bau und hoffen bis 1959 ein Walfangschiff fertigstellen zu können. Drei Unterseeboote sind entweder schon fahrbereit oder bald soweit, andere projiziert. Japans Arbeiten auf diesem Gebiet beschränken sich bisher auf die Planung von zwei Erdöltankern und ein Unterseeboot. In Norwegen, Schweden und Holland sind atomkraftbetriebene Tanker im Entwurfsstadium; Frankreich beschäftigt sich mit einem Unterseeboot. Prototypen von Unterseebooten und Tankern, die wirtschaftlicher arbeiten als die amerikanischen, hofft Großbritannien bis 1961 auf's Wasser bringen zu können.

gen Stand der Entwicklung. Danach haben die Vereinigten Staaten bereits zwei Unterseeboote in Dienst, sieben sind im Bau, außerdem ein Kreuzer und eine nicht näher bezeichnete Einheit. Die Sowjets haben einen Eisbrecher im Bau und hoffen bis 1959 ein Walfangschiff fertigstellen zu können. Drei Unterseeboote sind entweder schon fahrbereit oder bald soweit, andere projiziert. Japans Arbeiten auf diesem Gebiet beschränken sich bisher auf die Planung von zwei Erdöltankern und ein Unterseeboot. In Norwegen, Schweden und Holland sind atomkraftbetriebene Tanker im Entwurfsstadium; Frankreich beschäftigt sich mit einem Unterseeboot. Prototypen von Unterseebooten und Tankern, die wirtschaftlicher arbeiten als die amerikanischen, hofft Großbritannien bis 1961 auf's Wasser bringen zu können.

Die Stationierungskosten der belgischen Truppen in Deutschland

BONN. Ein Sprecher des Auswärtigen Amtes erklärte, die Höhe der deutschen Beteiligung an den Stationierungskosten der belgischen Einheiten auf dem Gebiet der Bundesrepublik werde nicht im Verhältnis zur Stärke dieser Truppen berechnet.

Der Sprecher fügte hinzu, es handle sich nicht mehr um eine Beteiligung an den Unterhaltungskosten dieser Truppen, sondern seit verganginem Jahre um die Beteiligung an der Verteidigung eines anderen Mitgliedstaates der NATO. Deswegen stehe die Höhe dieser Beteiligung nicht im direkten Verhältnis zu der Gesamtstärke der belgischen Truppen in Westdeutschland.

Am vergangenen Donnerstag hatte sich Verteidigungsminister Spinoy in Brüssel darüber beklagt, daß Belgien für 40 000 Mann nur 58 Millionen DM erhalten soll, während Großbritannien für sein Kontingent, das eventuell auf 50 000 Mann heruntersgesetzt wird, 588 Millionen Mark zugesichert wurden.

Weitere Tote in Marcinelle aufgefunden

MARCINELLE. Im Verlauf der unaufhörlich fortgesetzten Arbeiten in der Unglückszeche Bois du Caizer wurden auf dem Boden des Wetterschachtes die Leichen mehrerer Bergleute aufgefunden.

Es wird angenommen, daß es sich um den holländischen Ingenieur Jean Stromme, den Franzosen Alphonse Caillard und einen Flamen handelt. Die Lage der Toten ermöglicht vorerst keine Identifizierung und auch nicht die genaue Feststellung ihrer Zahl. Die Bergung wird sehr schwierig werden, da die Toten unter einer Ansammlung von Material liegen.

Alle Gänge der Sohle 1 035 sind nunmehr durchsucht worden, ohne daß die dort vermuteten 6 weiteren Toten aufgefunden werden konnten. Zur Zeit befinden sich immer noch 9 Leichen unter Tag.

75 Jahre Turbinen-Geschichte

STOCKHOLM (ep) Vor 75 Jahren hat der Schwede Gustaf de Laval seine erste Dampfturbine gebaut. 1883 erwarb er sein erstes schwedisches Dampfturbinen-Patent. Inzwischen sind aus den de Laval'schen Getriebe-Turbinen die Antriebsmittel für rasche Flotteneinheiten und Großtanker geworden.

Die von de Laval erfundenen und weiterentwickelten Schneckengetriebe für hohe Geschwindigkeiten sind die direkten Vorläufer der modernen Triebwerk-Turbinen von heute. Die schwedischen und amerikanischen de Laval-Gesellschaften haben weitere Verbesserungen angebracht. Für bestimmte Passagierschiffe und Flotteneinheiten mit hohen Geschwindigkeiten werden nun Schifftriebwerke mit geschlossener Kraftübertragung verwendet. 1933 übernahm die Flotte der Vereinigten Staaten die erste Lieferung eines solchen Schifftriebwerkes mit geschlossener Kraftübertragung von der de Laval-Company in Trenton, N. J. Dieses Triebwerk-Modell wird seither als Standardtyp für alle Kriegsschiffe der USA mit Turbinenantrieb verwendet.

Die Gesellschaft untersucht gegenwärtig die Möglichkeiten, das Turbinen-System auch der Atomkraft anzupassen.

Indexzahlen der Brüsseler Börse

(unter Zurechnung der Indexzahl 100 Ende 1939) errechnet durch den Dienst „Etudes Financières“ der Brüsseler Bank.

	1956 28. Dez.	1957 8. März	1957 15. März
Renten (direkte u. indirekte)	124,0	123,6	123,6
Banken - Portefeuillegesellsch.	599,2	633,8	630,2
Immobilien-gesellschaften	145,3	147,5	150,3
Eisenbahn und Wassertransport	435,0	424,1	415,9
Kleinbahnen (Tramways)	211,7	224,0	224,2
Trusts	466,9	491,8	496,1
Elektrizität	458,5	469,6	466,5
Wasserverteilung	124,3	131,1	131,3
Metallindustrien	411,7	416,9	421,5
Zink, Blei und Minen	1669,7	1617,3	1605,5
Chemische Produkte	301,9	307,5	307,8
Kohlenbergwerke	313,5	309,6	334,8
Spiegelwerke	342,7	345,0	345,9
Glashütten	428,6	422,4	426,8
Bauwirtschaft	879,7	869,4	859,9
Textilien	300,8	352,6	360,0
Kolonialunternehmen	911,6	910,2	901,8
Plantagen	175,6	177,6	179,8
Ernährung	271,9	300,6	292,8
Brauereien	132,3	132,0	132,4
Zuckerraffinerien	400,1	409,0	409,6
Verschiedene	823,0	838,3	827,3
Papierindustrie	1553,6	1610,3	1587,9
Große Warenhäuser	1152,6	1171,9	1158,6
Hauptindexziffer:	533,8	546,5	543,3
Hauptindexziffer der Aktien:	547,5	560,7	557,4

(Mitgeteilt durch die Brüsseler Bank, St. Vith)

Gazakrise spitzt sich zu

GAZA. Die Lage im Gebietsstreifen von Gaza spitzt sich immer mehr zu. Die bisher in der Stadt stationierten UN-Truppen in Stärke von 2.600 Mann werden sich wahrscheinlich innerhalb der nächsten 24 Stunden auf die israelisch-ägyptische Demarkationslinie zurückziehen. Am Samstag kamen schon mehrere hundert ägyptische Soldaten nach Gaza, um die Versorgung der Hygiene und andere zivile Dienste zu sichern. Anderen Meldungen zufolge sollen 700 ägyptische Soldaten in die ebenfalls im Gazagebiet liegende Stadt Elhat eingezogen sein.

In der Stadt selbst wurde ein Araber getötet, als das Gewehr eines UN-Soldaten aus Versehen losging. Der Soldat wurde in Untersuchungshaft gesetzt. Es kam noch zu mehreren anderen weniger schweren Zwischenfällen, wodurch die Spannung zwischen der UN-Truppe und der Bevölkerung noch erhöht wird.

Der israelische Außenminister, Frau Golda Meir ist über Paris nach Washington geflogen, wo sie Besprechungen mit Forster Dulles haben wird. Sie erklärte, die Vereinten Nationen trügen die Verantwortung und die Schuld an allem, was in Gaza passiert sei. Das Vorhandensein von ägyptischen Soldaten in Gaza stelle eine Gefahr für die israelische Sicherheit dar und könne ihr Land zu Notwehrhandlungen zwingen.

Bezüglich der freien Schifffahrt auf dem Golf von Akaba ist auch eine Verschärfung der Lage festzustellen, nach-

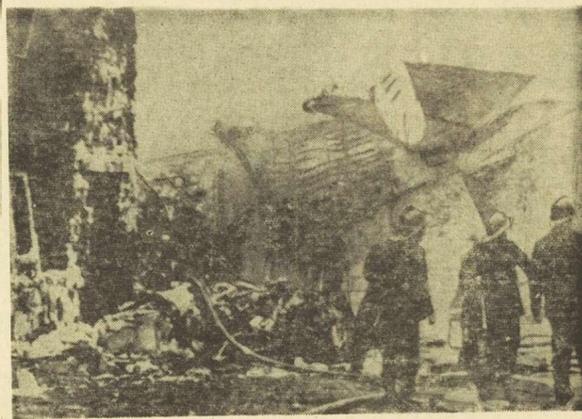
dem König Ibn Saud erklärt hat, sein Land werde Israel nicht das freie Schifffahrtsrecht auf dieser Wasserstraße zuerkennen. Saudiarabien besitzt die am Eingang des Golfes gelegenen Inseln Tiran und Sinafar. Zudem befürchten die Israelis, daß die Ägypter in Kürze den Gebietsstreifen am Golf von Akaba wieder besetzen und die israelische Schifffahrt auf dem Golf verhindern werden. Die ägyptische Presse und auch verschiedene offizielle Stellen haben darüber keinen Zweifel gelassen.

Demissionen beim Kriegsinvalidenwerk

BRÜSSEL. Am Samstagabend trat der Generalkonvent des Nationalen Kriegsinvalidenwerkes (ONIG) zusammen. Der bisherige langjährige Präsident Prinz Frederic de Merode legte seinen Posten nieder.

Der Prinz erklärte, er habe seit einem Jahr feststellen müssen, daß dieses Werk, dessen Erfolge anerkannt werden müssen, praktisch nur mehr dem Namen nach bestehe. Der Verwaltungsrat, welcher normalerweise das Werk leiten sollte, stehe vor der Unmöglichkeit, mit den ihm noch belassenen Mitteln seine Aufgabe zu erfüllen.

Außer dem Prinzen Merode dankten aus denselben Gründen der Vizepräsident des Verwaltungsrates ab.



20 Tote bei Flugzeugabsturz in der Nähe von Manchester

Beim Absturz eines britischen Düsenverkehrsflugzeuges der Luftfahrtgesellschaft BEA kamen am vergangenen Donnerstag in der Nähe von Manchester 15 Fluggäste und fünf Besatzungsmitglieder ums Leben. Die Maschine von Typ Viscount kam aus Amsterdam und stürzte kurz vor der Landung

auf dem Flugplatz Ringway bei Manchester in eine Häuserreihe. Zwei Häuser wurden dabei völlig zerstört und ein drittes teilweise beschädigt. Beim Aufprall ging das Flugzeug in Flammen auf. Unser Bild zeigt Arbeiter an Flugzeugschutt, links ein der zerstörten Häuser



Neue Gesetz Befr

ST. VITH. Die künstliche Befruchtung der Kühe und Rinder durch den Regen im Jahre 1946 und dem Ministerium am 10. 9. 1951 geregelte gesetzlichen Bestimmungen mehr durch den im März 1957 veröfentlichte Verordnungsauflage aufgehoben. Die folgende wichtige Verordnung: Nur die vom Landwirtschaftsminister genehmigten Samen für künstliche Befruchtung, Samen für die Fruchtung der Kühe sammeln, aufzubereiten zu verkaufen, zum Verkauf oder zu gebrauchen hierzu bilden die Fakultäten der Universitäten die Wirtschaftsminister genehmigen. Keinerlei Generell Entnahme, die Verwendung des Samens wenn ein und dieses des befruchtenden Tieren ist. Allein die diplomatische sind befugt die für die Aufbewahrung und Samens notwendig vorzunehmen. Diesem sich genauenstens des Landwirtschafts Sie müssen insbesondere fruchtenden Tiere dem Landwirtschafts funde mitteilen. In jeder Provinz wirtschafminister band für künstliche nehmigt. Dieser Form einer Gesellschaft zweck errichtet. Sie setzt sich aus Vertretern Provinzialverbände, des Provinz Viehhaltungsverbandes des Vereinigung gegen die Rindermen.

Je nach Bedarf alvenband für künstliche ein oder mehrere Der Provinzialverbände des Landwirtschafts und zu jeder zuständigen staatlpektoren und Tieren. Außerdem m schlüsse vom Land genehmigt werden.

Glo

GALHAUSEN. Die sen hat nach dem Glocke auskommen Jahre 1954 erhielt der eine Glocke. Sinschast Sistisch (Kretet. Dont ist Pfarrer tiger Galhausener seiner Initiative und keit seiner Pfarr Glocke angeschafft damals bei der Einmches Verbrüderung beiden Ortschaften.

Inzwischen konnte schäden angehen und so wurde am die schöne neue Diese neue Glocke während des Krieges, die im Jahr mit dem Altar, den fenstern und ande genständen von Fr worden war.

Alle Ortseinwoh der Schule kurz melit. Pünktlich gird che ab. Voran der mersweiler und d Neundorf und Gal geladenen Gästen gemeister Backes der des Kirchenfab Manderfeld, als O Mitglieder der Glo dauerte einige Zeit che als Platz gefunden Glocke stand, mit T men geschmackvoll gang der Kirche.

Nach dem geme Lied „Komm Heilig lein Maria Behren

SE net nk.

Table with 2 columns: Year (1957, 15. März) and values (123.6, 630.2, 110.3, 415.9, 224.2, 496.4, 466.5, 431.3, 421.5, 1605.5, 307.8, 334.8, 315.9, 426.8, 859.9, 360.0, 901.8, 479.8, 292.8, 432.4, 409.6, 827.3, 1587.9, 1458.6, 543.9, 557.4)

Aus ST. VITH u Umgebung

Neue Gesetzgebung über die künstliche Befruchtung des Rindviehs

ST. VITH. Die künstliche Befruchtung der Kühe und Rinder wurde bisher durch den Regenererlaß vom 18. 7. 1946 und dem ministeriellen Erlaß vom 10. 9. 1951 geregelt. Diese beiden gesetzlichen Bestimmungen wurden nunmehr durch den im Staatsblatt vom 15. März 1957 veröffentlichten Kgl. Erlaß aufgehoben. Der Erlaß enthält folgende wichtige Vorschriften.

Der Landwirtschaftsminister kann den Viehhaltungsvereinen die Erlaubnis erteilen, die Befruchtung ihrer Tiere auf künstlichem Wege durch ihnen gehörende Stiere vorzunehmen. In diesem Falle werden die Stiere in einem genehmigten Zentrum untergebracht. Das Personal dieses Zentrums befaßt sich mit der Entnahme, der Vorbereitung, der Aufbewahrung und der Verteilung des durch diese Stiere erzeugten Samens.

Die Auswahl für die Erzeugung des Samens vorgesehenen Stiere erfolgt nach folgendem Schema:

- 1. Der staatliche Tierzuchtberater wird damit beauftragt, Angaben über diejenigen Stiere, die in den verschiedenen Gegenden der Provinz für die künstliche Befruchtung der Kühe u. Rinder in Frage kommen, zu sammeln.
2. Die Liste dieser Stiere wird dem Direktor des zuständigen Befruchtungszentrums, der eine Untersuchung der Stiere und eine Analyse des Samens durchführen soll, übermittelt.
3. Die Ergebnisse dieser Untersuchungen und Analysen werden den zuständigen Tierzuchtberatern und Staatsveterinären mitgeteilt.
4. Die Stiere, deren Untersuchung und Analyse zufriedenstellende Ergebnisse aufwiesen, werden durch eine Tierzuchtberatungs-Kommission untersucht. Die Kommission teilt dem Verwaltungsrat des Provinzialverbandes für künstliche Befruchtung ihrer Schlüßfolgerungen mit. Diese Tierzuchtberatungs-Kommission werden ebenfalls in jeder Provinz neu errichtet.

Allein die diplomierten Tierärzte sind befugt die für die Entnahme, die Aufbewahrung und den Gebrauch des Samens notwendigen Handhabungen vorzunehmen. Diese Tierärzte müssen sich genauestens an die Anweisungen des Landwirtschaftsministers halten. Sie müssen insbesondere die zu befruchtenden Tiere untersuchen und dem Landwirtschaftsminister die Befunde mitteilen.

In jeder Provinz wird vom Landwirtschaftsminister ein Provinzialverband für künstliche Befruchtung genehmigt. Dieser Verband wird in der Form einer Gesellschaft ohne Erwerbszweck errichtet. Sein Verwaltungsrat setzt sich aus Vertretern des anerkannten Provinzialverbandes der Herdbuchvereine, des Provinzialverbandes der Viehhaltungsvereine und des Verbandes der Vereinigungen für den Kampf gegen die Rindertuberkulose zusammen.

Je nach Bedarf richtet der Provinzialverband für künstliche Befruchtung ein oder mehrere Berufszentren ein. Der Provinzialverband muß Anweisungen des Landwirtschaftsministers befolgen und zu jeder Versammlung die zuständigen staatlichen Veterinärinspektoren und Tierzuchtberater einladen. Außerdem müssen gewisse Beschlüsse vom Landwirtschaftsminister genehmigt werden.

Glockenweihe in Galhausen

GALHAUSEN. Die Kapelle in Galhausen hat nach dem Kriege lang ohne Glocke auskommen müssen. Erst im Jahre 1954 erhielt das Gotteshaus wieder eine Glocke. Sie wurde von der Ortschaft Sistisch (Kneis Schleiden) gestiftet. Dort ist Pfarrer Behrens, ein gebürtiger Galhausener, Seelsorger. Dank seiner Initiative und der Opferfreudigkeit seiner Pfarrkinder konnte die Glocke angeschafft werden. Es wurde damals bei der Einweihung ein wirkliches Verbrüderungsfest zwischen den beiden Ortschaften.

Inzwischen konnte auch die Kriegsschädenangelegenheit geregelt werden und so wurde am vergangene Sonntag die schöne neue Glocke eingeweiht. Diese neue Glocke tritt an Stelle der während des Krieges verloren gegangenen, die im Jahre 1895, gleichzeitig mit dem Altar, den bemalten Kirchenfenstern und anderen Einrichtungsgegenständen von Frau Theller gestiftet worden war.

Alle Ortseinwohner hatten sich von der Schule kurz vor 14 Uhr versammelt. Pünktlich ging der Zug zur Kirche ab. Voran der Musikverein Lommersweiler und die Kirchenchöre von Neundorf und Galhausen. Unter den geladenen Gästen bemerkten wir Bürgermeister Backes (Roth), die Mitglieder des Kirchenfabrikates, Herrn Adam Mandenfeld, als Ortsvertreter und die Mitglieder der Glockenkommission. Es dauerte einige Zeit, bis alle in der Kirche Platz gefunden hatten. Die neue Glocke stand, mit Tannengrün und Blumen geschmückt, im Mittelturm der Kirche.

Nach dem gemeinsam gesungenen Lied „Komm Heiliger Geist“ trug Fräulein Maria Behrens ein feierliches Ge-

sang vor: „Es schweigt der Hass, es spricht die Liebe“.

Die Festrede hielt Pfarrer Scheiff aus Roth. Er sprach über die Bedeutung der Glocke im täglichen Leben und legte klar dar, wie sie den Ablauf des Tages bestimmt. Wichtig sei es, so sagte Pfarrer Scheiff, das Lob Gottes mit der Glocke zu singen und die Stimme der Glocke, welche die Stimme Gottes sei, zu verstehen. In eindringlichen Worten schilderte er, wie die Glocke früh morgens Freude an der kommenden Tagesarbeit vermittelt, wie sie zur Mittagspause ruft und nach der Last des Tages daran erinnert, daß das Leben nicht nur aus Arbeit besteht, sondern auch aus dem Gebet. „Vom Morgen bis zum Abend singt die Glocke in das Herz hinein. — Gedenket Eures Gottes!“ Er schilderte alsdann, wie die Glocke das ganze Leben des Menschen begleitet, von der Geburt bis zur ersten Heiligen Kommunion, bis zur Hochzeit und bis zum Tode. Pfarrer Scheiff sprach alsdann über die ländliche Poesie, die in Galhausen noch sehr lebendig ist und sagte zum Schluß: „Rettet Euch die Poesie Eures Glockenliedes hier in Eurem Dorfe Galhausen“.

Hochw. Pfarrer Reuter, assistiert von Hochw. Direktor Rentgens und Hochw. Professor Byvoet, nahmen alsdann die feierliche Segnung der Glocke vor. Währenddessen sang der Kirchenchor Galhausen mehrstimmige Chöre und spielte der Musikverein Lommersweiler Choräle.

Anschließend sprach Pfarrer Behrens von Sistisch einige Worte zu den versammelten Gläubigen. Er erinnerte an die Geschichte der beiden Glocken und ihre Bedeutung.

Nach dem mehrstimmigen Chor „Heilig, heilig“ und dem „Tantum ergo“

wurde der sakramentale Segen erteilt. Die Musik spielte „Großer Gott, wir loben Dich“ und die ganze Gemeinschaft sang mit.

Hiernach traten der Pate und die Patin vor und schlugen an die Glocke, die einen vollen, reinen Ton von sich gab. Die Ehrengäste schlugen alsdann ebenfalls an die Glocke.

Die neue Glocke trägt auf der Vorderseite folgende Inschrift:

Im letzten Streit, stehe uns zur Seite Jesus, Maria, Josef

Den Feind vertreibe u. bei uns bleibe Jesus, Maria, Josef

St. Donatus heiße ich, Blitz und Donner vertreibe ich Firma Michiels Jr. in Tournai goß mich 1957. In der Kirche zu Galhausen läute ich.

Auf der Rückseite ist zu lesen:

Pate: Peter Henkes Patin: Fräulein Margaretha Hilgers Pfarrer Nikolaus Reuter Die Dorfgemeinde Galhausen Andenken der Frau Theller 1895. Erneuerung 1957

Nach der kirchlichen Feier zog der Festzug, an der Spitze der einen frühlichen Marsch spielende Musikverein Lommersweiler erneut durch die Ortschaft. Den Ehrengästen wurde anschließend der Kaffee gereicht.

Stadttratsitzung in St. Vith

ST. VITH. Am kommenden Mittwoch, den 20. März um 19.30 tritt der St. Vith Stadtrat zu einer öffentlichen Sitzung mit folgender Tagesordnung zusammen.

- 1. Anschluß der Stadt St. Vith an die Interkommunale Gesellschaft für Elektrizität und Gas.
2. Strassenbeleuchtungsprojekt.
3. Wiederaufbau der Volksschule. — Abrechnung Los 4. Elektrizität.
4. Wiederaufbau der Volksschule. — Abrechnungs Los 8. Bodenbelag.
5. Waldarbeiten. — Anträge auf Subsidienauszahlung.
6. Aufnahme einer Anleihe für den Bau industrieller Gebäude.
7. Neuparzellierung. — Überlassung von städtischen Parzellen an den Staat.
8. Tauschvorschlag Kirchenfabrik — Stadt.
9. Überlassung einer Parzelle der Kirchenfabrik an den Staat.
10. Unterbringung der O.N.E. in der städtischen Volksschule.
11. Instandsetzungsarbeiten am Bahnhofplatz.
12. Verkauf einer städtischen Bauparzelle an der Ortsstraße.
13. Haushaltungsschule.
14. Öffentliche Unterstützungskommission. — Genehmigung von vier Zweifeln des Haushaltsplanes.

Verdiente Auszeichnungen

ST. VITH. Das Staatsblatt vom 15. März veröffentlicht u. a. folgende Ordensverleihungen:

Die Silberpalmen zum Kronenorden wurden an Herrn Leopold Denis, Gemeindevizepräsident in Bellevaux-Ligneuville, an Herrn Paul Karthäuser, Gemeindevizepräsident in Thommen und an Fräulein Schommas, Gemeindevizepräsidentin in Weismes verliehen. Wir gratulieren!

Geschwindigkeitsbegrenzung aufgehoben

ST. VITH. Einem im Staatsblatt vom 16. März veröffentlichten Kgl. Erlaß zufolge ist die Geschwindigkeitsbegrenzung für alle Verkehrsteilnehmer aufgehoben worden. Bekanntlich war diese Begrenzung, die ursprünglich auf 70 St.-Km. festgesetzt worden war, seit dem 16. Februar auf 80 St.-Km. gesetzt worden.

Standesamtsnachrichten

STADT MALMEDY

Monat Februar

Geburten

Am 4. Marie-Helene, T. v. Molitor-Therer aus Malmédy; am 3. Elisabeth T. v. Mayeres-Dideberg aus Malmédy; am 4. Charles, S. v. Pirot-Gillet aus Malmédy; am 8. Claude, S. v. Laurent-Dispas aus Malmédy; am 10. Christian, S. v. Bastin-Nails aus Malmédy; am 14. Marguerite, T. v. Dumoulin-Bertrand aus Bellevaux-Ligneuville; am 15. Ruth, T. v. Schumacher-Schrunk aus Malmédy; am 16. Rita, T. v. Thunus-Renz aus Bellevaux-Ligneuville; am 18. Alberic, S. v. Thunus-O'Kelly de Galway aus Malmédy; am 21. Françoise, T. v. Dovifat-Lodomez aus Malmédy; am 22. Helga, T. v. Noel van Calster aus Malmédy; am 22

Josiane T. v. Servais - Reinerz aus Bévercé; am 25. Henri, S. v. Drion-Krings aus Malmédy.

Sterbefälle

Am 1. Hebertz Elisabeth, 81 Jahre alt, aus Malmédy; am 14. Verkenne Louis, 51 Jahre alt, aus Malmédy; am 18. Liénese Therese, 73 Jahre alt aus Malmédy; am 20. Dombret Maria, 60 Jahre alt, aus Malmédy; am 25. Bragard Karl, 48 Jahre alt aus Malmédy.

Heiraten

Am 8. Poul Henri und Bodson Jeanne, beide aus Malmédy; am 8. Thannen Franz und Bourgonjon Josine, beide aus Malmédy; am 14. Richard René und Mertens Alice, beide aus Malmédy; am 22. Effenberg Léon und Koch Anne, beide aus Malmédy.

Heiratsangebote

Am 10. Simon Luc und Connet Jaqueline, beide aus Malmédy; am 17. Schoumackers René aus Poulseur und Brever Rita aus Malmédy.

STADT ST. VITH

Monat Februar

Geburten

Am 1. René Hubert S. v. Defour-D'Hoeker aus St. Vith; am 3. Maria Rita, T. v. Fank-Marx aus Recht; am 4. Karl-Heinz S. v. Braun-Bongartz aus Meyerode-Medell; am 6. Marlene, T. v. Schröder-Close aus St. Vith; am 6. Luzia Katharina, T. v. Maraite-Gödert aus Crombach-Neubrück; am 8. Robert Jean Frédéric, S. v. Cloos-Parmentier aus Reuland; am 9. Heinz Manfred, S. v. Gillessen-Werner aus St. Vith; am 10. Beatrice Henriette, T. v. Heinen-Emonds aus Lommersweiler-Breitfeld; am 12. Ellen Maria, T. v. Sarlette-Urfels aus St. Vith; am 14. Alexa Anna, T. v. Heindrichs-Henkes aus Lommersweiler-Galhausen; am 14. Norbert Andreas, S. v. Jacobs-Arens aus St. Vith; am 17. Peter Joseph Bartolomäus, S. v. Schröder-Jost aus Lommersweiler-Heuem; am 18. Richard Christian, S. v. Arens-Rentmeister aus Recht-Born; am 18. Ewin Leo, S. v. Arens-Rentmeister aus Recht-Born; am 18. Liselotte Magdalena, T. v. Backes-Posch aus Thom-

men-Maspelt; am 19. Wolfram Johannes S. v. Pip-Probst, aus St. Vith; am 20. Hiltbrand Anna Kath. T. v. Schröder-Lang aus St. Vith; am 18. Robert Ferdinand, S. v. Windhausen-Lehnen aus St. Vith; am 21. Freddy Peter S. v. Cremer-Hilgers aus Crombach; am 21. Albert Cornel, S. v. Calles-Kaulmann aus Thommen-Maspelt; am 23. Marion Therese Josephine, T. v. Weckmann-Theissen aus Recht; am 26. Patrice Liselotte Maria, T. v. Terren-Zeyen aus St. Vith; am 27. Gabrielle Maria Margareta, T. v. Pip-Dederichs.

Sterbefälle

Am 15. Servais Sevatus, 69 Jahre alt aus Meyerode; am 16. Klein Johann, 61 Jahre alt aus Reuland-Auel; am 15. Sell Anna, Ehefrau Niehnen Vitus, 77 Jahre alt aus St. Vith; am 22. Graas Georgine, Madeleine Victorine, Witwe Dejoze Henri, 96 Jahre alt aus Recht.

Ziehung

der Wiederaufbau - Anleihe

Bei der 484. Ziehung (4. Abschnitt) der Wiederaufbau-Anleihe kam folgender Gewinn heraus:

Serie 804, Nr. 235, 1 Million Fr. Die anderen Obligationen dieser Serie sind mit 4000 Fr. rückzahlbar.

Ziehung

der Losanleihe 1953

ST. VITH. Bei der 206. Ziehung der Losanleihe 1953 kamen folgende Gewinne heraus:

Serie 404, Nr. 307, 1 Million Fr. Serie 4424, Nr. 406, 500.000 Fr. Die anderen Lose sind mit 1.000 Fr. rückzahlbar.

Prophylaktische Fürsorge

ST. VITH. Die nächste kostenlose Beratung findet statt MITTWOCH, dem 20. MÄRZ 1957 von 9.30 Uhr bis 12 Uhr Neustadt, Talstraße.

Dr. Grand, Spezialist.

Algeriens Landwirtschaft ist ausbaufähig

PARIS (ep) Seit Jahren steht Algerien im Mittelpunkt des Interesses nicht nur der französischen Öffentlichkeit.

Inzwischen ist die Situation des Landes zu einer weltpolitischen Frage geworden. Die Lage zu bessern, fordert Reformen. Die Gewalt kann keine Lösung bringen. Und die Reformen müssen vor allem den wirtschaftlichen Gegebenheiten des Landes gerecht werden. Darauf verwies vor kurzem auch Raymond Laquiere, der ehemalige Präsident des algerischen Parlaments. Ein solider Neuaufbau müsse auf gesunden wirtschaftlichen Grundlagen ruhen.

Wirtschaftsgeographisch ist Algerien ein armes Land, in dem es von der Siedertätigkeit der Franzosen keine Weingärten nennenswerten Umfangs, keine Gemüsekulturen und Orangepflanzungen gab. Von den 8. Mill. ha Kulturboden gehören 5.5 Mill. ha den Mohammedanern, 2.5 Mill. europäischen Siedlern. Der Vorwurf, die Franzosen hätten das beste Land an sich genommen, kann durch den Hinweis entkräftet werden, daß das ursprünglich wüste und leere Land rationell bearbeitet wurde im Gegensatz zu den moham-

edanischen Ländereien, die erst allmählich nach französischem Vorbild kultiviert worden sind.

In der weiteren Fortentwicklung der Hammelzucht liegt eine Chance, künftig zahlreichen Hirten einen ausreichenden Lebensstandard zu gewähren. Der Weinbau kann durch Ausbau der Bewässerung den doppelten Ertrag liefern. Die Schafzucht ist so ausbaufähig, daß bei einem Bestand von 14 Mill. Tieren ein bedeutender Export nach Europa möglich wäre. Voraussetzung ist jedoch die Einrichtung einer Kühlkette, deren Aufbau kaum größere Schwierigkeiten bereiten sollte als in Südamerika. Die Vorteile für die einheimischen Viehzüchter liegen auf der Hand. Schon jetzt gehören 90 Prozent der Herden mohammedanischen Züchtern.

Das schwierigste Problem bleibt aber die Industrialisierung des Landes, die über erste Schritte nicht hinausgekommen ist u. ein völliges Umdenken der Unternehmerr in Frankreich voraussetzt. Der Wettbewerb auf dem Preissektor ist dafür nicht ganz das geeignete Mittel.

Spanien erläßt

Schlachtverbot

BRÜSSEL (ep) Die Weltproduktion an landwirtschaftlichen Erzeugnissen hat auch im vergangenen Jahr mit der wachsenden Bevölkerungszahl Schritt gehalten. Die Erzeugung stieg im Durchschnitt auf 120 Prozent des Standes vor 1940, allein in der freien Welt erreichte sie 126 Prozent. Pro Kopf der Bevölkerung liegt die Produktionshöhe in der Welt jetzt bei 97 Prozent der Vorkriegserträge, in der freien Welt bei 100 und in den Ostblock-Ländern bei 91 Prozent.

Fleischkonsum

noch unter

Vorkriegsdurchschnitt

FRANKFURT-M. (ep) Der Fleischverbrauch in Westdeutschland betrug im Landwirtschaftsjahr 1955-56 2,5 Mill. t. Gegenüber dem Vorjahr ist er je Kopf der Bevölkerung um 2,9 auf 48,3 kg gestiegen. Das sind noch 10 Prozent weniger als im Durchschnitt der letzten

drei Vorkriegsjahre. 91 Prozent des gegenwärtigen Verzehrs werden aus der inländischen Erzeugung gedeckt. Vor dem Krieg waren es 93 Prozent.

US-Überschüsse für

Spanien u. Jugoslawien

FRANKFURT-M. (ep) Die USA haben an Spanien für 50 und an Jugoslawien für 98 Mill. Dollar überschüssige Lebensmittel verkauft. Spanien erhält insbesondere Mais, Tabak und Rindfleisch, Jugoslawien Weizen, Mais, Ei- und Milchpulver sowie Rindfleisch.

Nahrungsmittelreserven

einsatzfähig halten

FRANKFURT-M. (ep) Ein Ausschuß mit Sondervollmachten der die Aufgaben haben soll, Nahrungsmittel-Verknüpfungen auf internationaler Ebene zu regeln, ist vom Generaldirektor der FAO, B. R. Sen, auf einer Sitzung des Wirtschafts- und Sozialrats der UN kürzlich vorgeschlagen worden. Der Ausschuß, so fordert Sen, müsse im Notfall über Nahrungsmittelreserven verfügen können.

klärt hat, sein ch das freie ier Wasser- iadriabien bes Golfes gele- Sinafar. Zudem daß die Aegypt- streifen am r besetzen und rt auf dem Golf Die ästhetische iedens offiziell- er keinen Zwei-

in beim denwerk

ig abend trat der alen Kriegsinva- zasammen. Der Präsident Prinz gte seinen Posten

er habe seit ein- nüssen, daß die- folge anerkannt tisch nur mehr wehe. Der Verwal- malerweise das tehe vor der Un- ihm noch belas- Aufgabe zu erfül-

Merode dankten len der Vizepräsi-

srates ab.



on Manchester

Ringway bei Man- aserreihe. Zwei Häu- völlig zerstört und e beschädigt. Beim e Flugzeug in Flam- bild zeigt Löscharbei- tern, links eins uer

BUNTE CHRONIK AUS ALLER WELT

— BUENOS AIRES. Ein großartiges Bild bot der Brand von 10 000 mit Sonnenblumenkernen gefüllten Säcken, die bei Risario (Argentinien) im Freien gelagert waren. Die ausgetrockneten Samen brannten wie ein Feuersprühregen ab, behinderten aber durch das Umherspritzen die Feuerwehr.

— LONDON. Durch Zufall hatte ein Pflasterarbeiter aus Lancashire seine alten Militärschuhe angezogen. Sie waren so hart geworden, daß nur eine große Zehe brach, als ihm ein 3-Tonnen-Lastkraftwagen über den Fuß rollte.

— MÜNCHEN. In der Wiener Modenschau des Hauses Adlmüller die jetzt in München gezeigt wurde, fiel ein Mannequin dem fachkundigen Publikum besonders auf. Es war die ungarische Schauspielerin Charlotte von Telkes, die nach den Schrecken der Revolutionstage aus Budapest nach dem Westen geflohen ist. In Wien bewarb sie sich beim Modehaus Adlmüller, das sie nun zum ersten Mal seinem Publikum vorstellte.

FRANKFURT-M. (ep) Vier Jahre verkehren bereits Güterwagen mit dem Zeichen „EUROP“ in Westdeutschland, den Benelux-Staaten, Dänemark, Italien, Österreich, der Schweiz und Frankreich. Sie wachsen über die Ländergrenzen hinweg und brauchen nach ihrer Entladung nicht unmittelbar an die nationale Eisenbahnverwaltung zurückgegeben zu werden. Die Waggonen gehören keinem Staat, sondern der Europäischen Güterwagengemeinschaft, die am 15. März 1953 gebildet wurde. Ein Abkommen regelt die gemeinsame unentgeltliche Benutzung von über 160 000 Güterwagen. 60 Prozent aller Ladungen zwischen den Mitgliedsstaaten werden in EUROP-Waggonen befördert. Bereits 1921 wurde ein Vertrag über die gegenseitige Benutzung von Güterwagen im internationalen Verkehr (RIV) geschlossen, der heute noch in Kraft ist, im Gegensatz zur EUROP jedoch Entschädigung für die

Benutzung im anderen Land festsetzt.

LEOPOLDVILLE (ep) Die Organisation „Musikalische Jugend“, in allen Erdteilen verbreitet, zählt in Belgisch-Kongo und Ruanda-Urundi gegenwärtig 2 500 junge Menschen zu ihren Mitgliedern. Mehr als 10 Prozent davon sind Eingeborene. 17 Städte dieser Gebiete sowie Französisch-Äquatorial- und Westafrikas wurden in den vergangenen Monaten von 6 Konzerttournée europäischer Künstler besucht.

— NEW YORK. Durch Gerichtsurteil erreichte es J. W. Howlgard aus dem Staate Oklahoma (USA), daß seine Frau ihn nicht mehr ihrer Mutter als Judopartner zur Verfügung stellte. Die energische alte Dame hatte die Kunst der Selbstverteidigung erlernt; bei den wöchentlichen Ueberstunden mit dem Schwiegersohn erlitt dieser Rippenbrüche.

— NEW YORK. Ueber dreißig Personen standen vor dem Fundbüro des New Yorker Centralbahnhofes Schlangene, um verlorengegangene Gegenstände abzuholen. Sie mußten unverrichteter Dinge abziehen. Der Leiter des Fundbüros hatte die Schlüssel zu seinen Amträumen verloren.

— NEW YORK. Zweimal kehrte die 70-jährige Ann Saqui vom Zuschauerraum zur Kasse eines Kinos in Latigton (USA) zurück und kaufte eine neue Eintrittskarte. Nach dem Grund befragt, sagte sie, „Da stehen so ein paar Narren, die sie mir immer zerreißen!“ Ann Saqui hatte noch niemals zuvor ein Kino besucht.

— PARIS. Bei einer Feier mit seinen Gästen war ein Pariser Gastwirt so blau, daß er den Kohlendioxid-Schlauch mit dem Gasschlauch verwechselte und diesen an das Bierfaß anschloß. Vom

Genuß des mit Leuchtgas versetzten Bieres wurde allen Gästen übel.

— PARIS. 1956 ist die Bibel in 8 neue Sprachen übersetzt worden. Damit existieren vom Gesamttext 207 Uebersetzungen, vom Neuen Testament 265. Einzelne Teile der Bibel sind sogar in 620 Sprachen übertragen.

— WIEN. Der Wiener Staatsopernchor feiert in diesem Jahre sein 30jähriges Bestehen. Eine Reihe bedeutender Konzerte ist vorgesehen.

— WIEN. Der Fahrer eines Wiener Omnibusses, der ein Reh angefahren hatte, nahm das verletzte Tier mit. Kaum hatte es sich vom Schrecken erholt, begann es wild im Bus zu toben und beschädigte die Einrichtung. Es wurde im Tiersayal aufgenommen und behandelt.

O'Bannon machte Riesengeschäfte vom „Sanatorium“ aus

Die Irrenanstalt gab den Millionär nicht frei



Albert Florath gestorben

Der Bühnen- und Filmschauspieler Albert Florath ist am Montagmorgen (11. 3. 57) im Kreis Krankenhaus von Gaildorf im Alter von 68 Jahren gestorben. Florath, der seit dem Kriege dem württembergischen Staatstheater in Stuttgart angehörte und seit einigen Jahren in Gachwend bei Gaildorf wohnte, litt an einer Darmkrankheit, zu der eine Herzschwäche kam.

Der Fall O'Bannon erregte in New York großes Aufsehen. O'Bannon kam in einem Elendsviertel New Yorks zur Welt und sah als Kind nur Not und Elend. Er lief den Eltern, die sich um das Kind nicht kümmerten, davon und führte ein abenteuerliches Wanderleben. Der junge Bursche, schon früh mit allen Wassern gewaschen, fuhr als blinder Passagier von einem Bundesstaat in den anderen, wurde aber nie von der Polizei aufgegriffen, weil er überall Arbeit annahm, gleichviel welcher Art. Im Laufe der Jahre war der Laufbursche in einem vornehmen Klub, Tellerwäscher, Warenhauslift-boy, Verkäufer, Goldgräber, Kellner, Farmerarbeiter Kutscher und anderes mehr gewesen. Es war gegen Ende des ersten Weltkrieges daß O'Bannon, der sich bisher nirgends recht durchgesetzt hatte, bei gelegentlichen Basteleien eine Erfindung glückte: eine Flüssigkeit, die Sohlenleder haltbarer machte. Er erwarb das Patent, die Armeeverwaltung griff sogleich danach, und Ende des Krieges war O'Bannon Millionär.

Als er nicht mehr ganze Waggonladungen von seiner Tinktur verkaufen konnte, warf er sich auf Spekulationen an Geld- und Warenbörse. Er hatte unwahrscheinlich Glück. Ob es sich um Weizen, Wolle oder Industriepapiere handelte, O'Bannon vermehrte sein Vermögen sprunghaft.

Als er 15 Millionen Dollar errafft hatte, machten sich bei ihm Anzeichen eines Nervenzusammenbruchs be-

merkbar. Er beachtete die ersten Warnungen nicht, glaubte wahrscheinlich auch nicht an die Möglichkeit, aus dem Wirrwarr seiner kurzfristigen Geschäfte „aussteigen“ zu können, und eines Tages war es so weit: er fand trotz aller möglichen Beruhigungsmittel keinen Schlaf mehr und litt an Verfolgungswahn. Seine Ärzte wiesen ihn seinem riesigen Vermögen zufolge in das teuerste Sanatorium ein, das für ähnliche Krankheitsfälle zuständig war. Es war dies eine Heilanstalt am Ontariosee, die eine Anzahl von Millionären beherbergte, die sich bei der Hetzjagd nach dem Geld ruinierte Nerven geholt hatten. Die Landschaft ringsum war höchst malerisch, das Hauptgebäude von einem weitausläufigen Naturpark umgeben, in dem viele kleine Pavillons verstreut lagen. Jedes dieser wohlhellen Häuschen war nur für einen einzigen Patienten bestimmt. Nichts erinnerte an ein Irrenhaus außer die uniformierten Wächter. Die Kranken hatten innerhalb des Parks volle Bewegungsfreiheit, sie konnten einander besuchen oder Gäste empfangen, Golf- und Tennisplätze, Billard- und Pockertische sorgten für Unterhaltung.

O'Bannon, nunmehr gezwungen, ein verhältnismäßig ruhiges und geregeltes Leben zu führen, begann sich bald wohlfühlen. Einschränkung im Tabak- und Alkoholgenuß tat ihm übriges. Er war ja auch aus gutem Holz, und so kam es, daß er endlich den brieflichen Kontakt mit der Außenwelt

durch den persönlichen ersetzen wollte. Von Verfolgungswahn konnte keine Rede mehr sein, im Gegenteil, der alte Börsenfuchs gedachte in nächster Zukunft andere kräftig hineinzulegen. Er suchte also den Chefarzt auf und wollte seine Rechnung begleichen. Der Arztwinkte ab: von einervollkommenem Gesundheitszustand keine Rede sein, er müsse noch in der Anstalt bleiben.

Wutentbrannt rief O'Bannon seinen Rechtsanwalt herbei. Als dieser die Freilassung nicht erwirken konnte, brachte O'Bannon gegen den Sanatoriumsbesitzer die Klage ein, und zwar auf sofortige Freistellung und einen Dollar Schadenersatz für erlittene seelische Grausamkeit.

In der Gerichtsverhandlung, zu der auch O'Bannon, von Irrenwärttern flankiert, erschien, wandte der Borsianer ein, der beste Beweis, daß er nur zu klaren Geistes wäre sei die Tatsache, daß er von der Heilanstalt aus Geschäfte getätigt hätte und trotz schlechter Konjunktur neuerdings zwei Millionen Dollar verdient hätte. Man wollte ihn nur deshalb festhalten, weil man nicht

so bald wieder einen Patienten bekommen werde, der jährlich 200 000 Dollar bezahle. Der Chefarzt erklärte jedoch, daß die Besserung im Befinden O'Bannons nur eine scheinbare sei und Rückfälle bestimmt zu erwarten wären. Daraufhin wies der Richter die Klage ab.

So blieb O'Bannon nicht anderes übrig, als in der Anstalt weiter zu verbleiben und die nächsten Millionen telephonisch u. telegraphisch zu verdienen. Er appellierte nunmehr an den Obersten Gerichtshof und forderte eine neue ärztliche Untersuchung durch zwei unvoreingenommene Psychiater. Allein so schnell gab das Sanatorium seinen gutzahlenden Patienten nicht auf. Man zögerte den neu angeordneten Prozeß dann so lange wie möglich hinaus. Schließlich wurde der gefangene Millionär dann doch mit dem Urteil bedacht, daß er über seine Person frei verfügen dürfe.

Man sieht, sehr viel Geld ist nicht immer von Vorteil; es kann sich manchmal auch gegen seinen glücklichen — unglücklichen Besitzer kehren.

Pamawalu, der Speertöter, stiftet Unruhe

Fünfzigjähriger Neger aus dem Betschuanen-Land suchte das afrikanische Schutzgebiet heim

Nicht weniger als dreihundert Giraffen Zebras und Elefanten hat Pamawalu der südafrikanische Tiermörder auf dem Gewissen. Er ist ein fünfzigjähriger Neger aus dem Betschuanen-Land, und er tötete aus Freude an den Qualen der Tiere. Er benutzte nicht die Schußwaffe, die den Tieren ein schnelles, qualloses Ende gebracht haben würde. Mit dem Speer — er führte je-

desmal vier geschärfte Speere auf seinem Reitpferd mit sich — drang er in die Schutzgebiete ein, in denen jegliche Jagd bei schwerer Strafe verboten ist, und erlegte die schönsten Tiere der Herden. Touristen, die in den Schutzgebieten filmten, wurden zuerst auf den „grausamen Neger“ aufmerksam. Sie meldeten ihre Beobachtungen den Behörden. Und dann setzte sofort

Was Liebe ist...

ROMAN VON VERA VERNOY

Copyright by Ullstein, Westendort, durch Mainzer Illustriert

(7. Fortsetzung)

Nach dem Lunch kommt dann eine Ruhepause, während Major Jones stets vorgibt wichtige Briefe zu schreiben. Frau Westmore und Edna Robinson ziehen sich zurück, ohne Rechenschaft abzugeben, wie sie die Zeit verbringen. Sheila lies Bücher, etwas, das sie entbehrt und wozu sie in London keine Zeit gefunden hatte. Es folgt die gemeinsame Tee-Stunde. Lucie röstet den Toast, füllt die Tassen, tut Handreichungen und bedient das Radio. Das Diner, abends um acht, wird am feierlich gedeckten Tisch eingenommen. Burns bedient. Man zieht sich dazu um. Tante Olga hält strikt an der Hausordnung fest, wie sie es zu Lebzeiten ihres seligen Mannes gewohnt gewesen war. Abends spielt man Bridge oder Romme — bisweilen wird auch musiziert, wenn Gäste im Hause sind. So geht es Tag ein — Tag aus. Auf die Dauer etwas ermüdend, eintönig, besonders für jüngere Menschen, die Abwechslung brauchen. Doch für einen kurzen Aufenthalt nervenberuhigend und erholend. Der geordnete Gang eines vornehmen Landhauslebens.

Als Sheila die unangenehmen Eindrücke des Erlebnisses mit Douglas Worth einigermaßen überwunden hat, beginnt sie die Annoncen der Tageszeitungen durchzulesen. Ob sich wohl eine geeignete Stellung für sie findet? Sie möchte die Gastfreundschaft Tante Olgas nicht zu lange in Anspruch nehmen. Sie antwortet auf verschiedene Offerten, bekommt aber Absagen. Und dann liest sie eines Tages in der „Times“, das Mrs. Hearst eine gebildete junge Dame zur Gesellschaft für sich und ihre sechzehnjährige Tochter sucht. Sheila zögert nicht, sich um die Stellung zu bewerben. Vielleicht ist es besser, in einer Familie zu sein, als in einem Büro oder Atelier zu arbeiten. Sie erhält auf ihre Anfrage einen Eilbrief: sie könnte eintreffen, sobald sie frei wird. Frau Hearst erklärt sich mit ihren Forderungen einverstanden. Es liegt nun Sheila ob, Tante Olga von ihrem Entschluß Mitteilung zu machen. Frau Westmore ist ernstlich böse über Sheilas Starköpfigkeit, wie sie es nennt und geht einen Tag lang verstimmt im Haus umher.

Als sich Sheila eines Spätnachmittags allein in Olga Westmores Wohnzimmer befindet, tritt unerwartet Major Jones herein. Er betrachtet Sheila mit wohlwollenden Blicken, die in Gedanken versunken vor dem Kamin sitzt.

„Guten Abend, Miss Cameron“, sagt er mit etwas rauher Stimme. „Da habe ich einmal Glück, daß ich sie allein treffe.“

„Wirklich?“ Sheila lächelt ihm zu. „Ja, ja — Sie glauben es nicht — aber

ich habe schon seit Tagen den Wunsch gehabt, mit Ihnen zu sprechen. In erster Linie muß ich Ihnen sagen, daß wir recht böse mit Ihnen sind.“

„Und warum?“ Sheila richtet sich ein wenig auf und sieht den Major abwartend an. Er ist groß, hager und Mitte der Vierzig, hat straffe Haltung, tadellose Kleidung, ist aber im Gehen etwas behindert durch ein steifes Bein. Denken an neunzehnhundertvierzehn, wie er zu erklären pflegt. Sein Haar ist grau meliert, wie sein kurz gehaltenes Schnurrbart. Seine Gesichtsfarbe wirkt um einen Schein zu rötlich. Der Major ist ein besonderer Protegé der Frau Westmore. Sie ladet ihn häufig ein, warum, weiß eigentlich niemand. Vielleicht, weil er ein hervorragender Bridgepieler ist, oder weil er es so gut versteht, die Honours zu machen, in dem Hause in dem der Hausherr fehlt. Der Major ist die Korrektheit in Person und von seiner Unfehlbarkeit überzeugt.

„Warum?“ wiederholte er Sheilas Frage, „weil wir alle sehr enttäuscht sind, daß wir uns wieder verlassen wollen. Jawohl, wir alle, Frau Westmore, Lucie und auch ich.“ Er wartet auf eine Äußerung Sheilas, die aber nicht erfolgt. Inzwischen mischt er sich einen Whisky mit Soda und setzt sich Sheila gegenüber in einen Klubsessel.

„Wir hatten gehofft, wir könnten uns noch an Ihrer Gesellschaft erfreuen und brauchten uns nicht Sorgen um Ihr Ergehen zu machen, Miss Cameron.“

Sheila lacht nun hell und übermütig: „Aber, Herr Major. Sie werden sich

doch meinewegen keine Sorgen machen.“

„Vielleicht, glauben Sie es nicht, Miss Cameron, aber es beunruhigt mich wirklich, Sie allein in London zu wissen. Tante Westmore hat mir etwas von einem unerfreulichen Erlebnis mit einem Fotografen erzählt. Sie sollten derartigen Zufällen nicht ausgesetzt sein.“

„Ich gebe Ihnen recht, Major, es war nicht angenehm, diese Erfahrung mit Worth zu machen. Aber ich habe mich diesmal vorsehen. Ich habe die Stellung als Gesellschafterin in einer Familie gewählt. Da werde ich vor unerfreulichen Erlebnissen sicher sein.“

„Ich hoffe es, Miss Cameron, von ganzem Herzen. Denn ich fürchte, ich kann nichts dazu tun, Ihren Entschluß zu ändern.“ Der Major räusperte sich und nimmt einen großen Schluck aus dem Glase. Er hat Sheila Cameron so viel zu sagen, und sie bietet ihm gar keine Gelegenheit, das Thema, das ihm am Herzen liegt, aufzunehmen.

„Kam, Major — ich glaube kaum, daß jemand meine einmal gefaßte Entschlüsse ändern könnte.“ Sheila betrachtet abwägend den Mann vor sich und denkt, wie weit entfernt er wohl davon ist, ein Mädchen in seinen Entschlüssen beeinflussen zu können.

„Hm“, — der Major räuspert sich wieder. „Hm — ich meine, wenn Sie sich entschließen könnten — um Ihre Freiheit aufzugeben — sich zu verheiraten, so wäre mit einem Schlage die Frage um Ihre Zukunft gelöst.“

Eine Pause. Major Jones versucht, den Eindruck seiner Worte zu ergün-

den. Sheila beugt sich vor und ergreift den messingnen Feuerhaken, mit dem sie die Glut im Kamin auflockert. Man muß irgendetwas tun, etwas sagen; womit man den Major von diesem Thema ablenkt. Aber was? Man kann doch nicht ungezogen sein und einfach hinausgehen oder von etwas anderem sprechen. Wenn doch Tante Olga jetzt herein käme. Da ertönt bereits wieder die etwas rauhe Stimme des Majors. Er bemüht sich, leise und sacht zu sprechen und den militärischen forschenden Ton zu bannen.

„Ich zweifle — in keiner Weise —, daß Sie genug Gelegenheit hätten, sich zu verheiraten. Ich bin überzeugt, daß es Dutzende von Männern gibt, die Ihnen ein Heim bieten wollen. Sie sollten aber jemanden wählen, der zuverlässig und erprobt ist — der Sie hütet und beschützt. Mr. Mason hat Sie wohl gelehrt, daß man auf Äußerlichkeiten und auf Jugend nicht zu viel geben kann. Sie verzeihen es gewiß einem älteren Mann, wenn er so zu Ihnen spricht, Miss Cameron.“

Der Major erhebt sich und steht nun stramm dicht neben Sheilas Sessel.

Wenn ich jetzt in die Knie sinken könnte und sie einfach in die Arme nehmen, würde das Eindruck auf sie machen? Und küssen müßte ich sie, so wie ich vor zwanzig Jahren die kleine Mariette in Frankreich küßte.

Dann — dann säße sie vielleicht nicht so mit abweisendem Gesicht vor mir und knien — mit einem steifen Bein — und eine Frau in die Arme reißen! Küßten wie vor zwanzig Jahren Mariette. Nein! Das geht nicht. Man ist zu

die Jagd auf Pamawalu Pamawalu ist hager, fast Körperbau und 2,05 m groß. Ein kärgliches Leben in der Wüste verbessern, indem er die Zebras so gut es geht und den Elefanten die Straßchen. Sein Stamm hat ihn schon ausgestoßen, weil er die Hauptlinge Nuto, Sara und den Glasschmuck stahl. Er verwegene und mutige Jäger und nimmer gewarnt gegen Elefantenburen. Mit zwei Helfern schweißte seines Angesehen. Er brach ein Elefant und auf eine Weise, die er in Schrecken versetzte. Wäre Pamawalu weite der Schlang des Limpopo-Feldes Mordjagd gegangen, und etwas anhaben könnte die südafrikanische Tiere heim, wo die Giraffen schon ziemlich zu sein seit Jahren die Menschen genießen. Auch Elefanten ahnungslos. Viele Tiere entkam und beschädigte die Einrichtung. Es wurde im Tiersayal aufgenommen und behandelt.

Pamawalu beunruhigt die Touristen nicht



Am 14. März wurde in die Industrie-Ausstellung die größte Schau die deutsche Industrie im Ausland vergrößert

Deutsch

konventionell. Vielleicht kann Miss Cameron das küssen, ihr über das und fragen:

„Wollen Sie mir die und meine Frau werden Schneller als Major sichtigt, sagt er:

„Wollen Sie mir die und meine Frau werden Er hatte eigentlich sein Ziel zugehen woll Phrasen, vorbereitend gen wären besser g steht nun auf.

„Major — Sie erweisen mit Ihrem Antrag, schätze Sie — aber zu doch wohl mehr.“

„Vielleicht, wenn Sie darüber nachdenke Cameron; es ist schon Zuneigung erwacht.“

„Ich danke Ihnen, Major für Ihre gute A darf Ihnen keine Hoff wäre unrecht. Ich he nicht den Wunsch, m Sheila reicht dem

„Ich darf wohl hoff meinenEntschluß nicht den.“ Major Jonas küßt

„Nein“, sagt er, gew. De immer glücklich sei Der Major fühlt sich primiert — einsam, al großen Verlust erlitten ten seine Gedanken um me Zukunft mit Sheil hätte ihn belebt, ang plötzlich ein Ziel vor il sein Leben inhaltsreich



Übersetzen

Übersetzen ist ein 8 neue ...

Staatsoperne sein 30jährige ...

Wiener angefahren ...

enten bekommen ...

Geld ist nicht ...

Unruhe

afrikanische

Speere auf sei ...

vor und ergreift ...

conventionell. ...

te. Und nun bleibt ...

wenn Sie an Dan ...

Cameron". Lucie ...

Zum Souper versammelt ...

6. Kapitel

Die etwas rundliche ...

„Wie oft habe ich ...

„Ja, Mama, ich bin ...

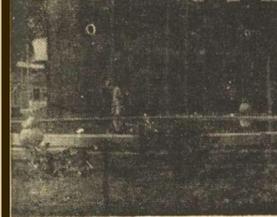
„Du sollst jetzt ...

„Mama, hoffentlich ...

Die Jagd auf Pamawalu ein. Pamawalu ist haer fast knoch...

Wäre Pamawalu weiter nördlich im ...

Als Pamawalu nach Port Moloth gebr...



Deutsche Industrie-Ausstellung in Kairo

Am 14. März wurde in Kairo die Deu...

ten Schutzgebiete. Filmgesellschaften ...

Von Port Moloth aus brachen schließ...

Als Pamawalu nach Port Moloth gebr...

Etwas Ähnliches trug sich unter der ...

Die Versuchsmaschine, welche die ...

Erstes „Atomflugzeug“ mit Luftkühlung

Hellblaue B-36 fliegt Kernreaktor über ...

In der Nähe amerikanischer Flugplätze ...

Die Versuchsmaschine, welche die ...

„Wollen Sie mir die Ehre erweisen ...

der hergestellt. Der Speertöter fand ...

Von Juan Colorado bis John Red

Ein Zufall wiederholte sich durch die Jahrhunderte

In Alabama zerbricht man sich den ...

Die Geschichte gab einer amerikani...

Etwas Ähnliches trug sich unter der ...

Erstes „Atomflugzeug“ mit Luftkühlung

Hellblaue B-36 fliegt Kernreaktor über ...

In der Nähe amerikanischer Flugplätze ...

Die Versuchsmaschine, welche die ...

„Wollen Sie mir die Ehre erweisen ...

aufzuspüren, haben sich jetzt Eingeb...

Von Juan Colorado bis John Red

Ein Zufall wiederholte sich durch die Jahrhunderte

In Alabama zerbricht man sich den ...

Die Geschichte gab einer amerikani...

Etwas Ähnliches trug sich unter der ...

Erstes „Atomflugzeug“ mit Luftkühlung

Hellblaue B-36 fliegt Kernreaktor über ...

In der Nähe amerikanischer Flugplätze ...

Die Versuchsmaschine, welche die ...

„Wollen Sie mir die Ehre erweisen ...



Seebäderschiff „Bunte Kuh“

lief vom Stapel

In Anwesenheit der Hamburger Bür...

Wie die drei anderen Fälle, so ist ...

Morgentau sollte ein Wiener Milch...

Milchpferd als Sündenbock

Morgentau sollte ein Wiener Milch...

6. Kapitel

Die etwas rundliche, nicht unschöne ...

„Wo nur die neue Gesellschafterin ...

„Wie oft habe ich dir gesagt, du ...

„Ja, Mama, ich bin aber so neugierig ...

„Du sollst jetzt ruhig sein. Wie froh ...

„Mama, hoffentlich ist sie nett ...

„Das wirst du nicht tun. Und jetzt ...

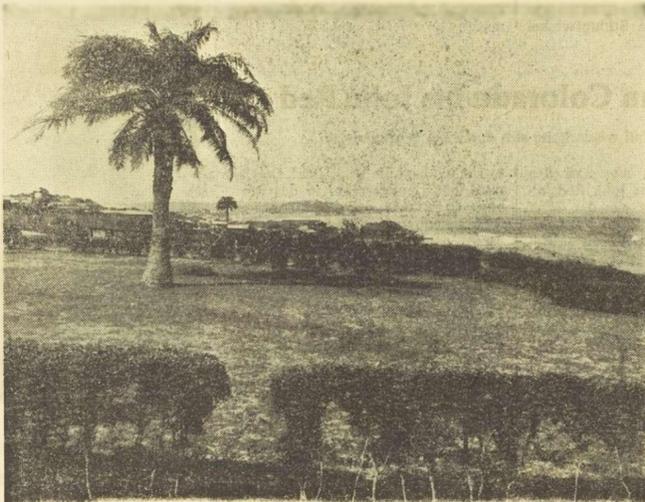
„Ja, aber Sloane müßte doch mit dem ...

„Lilian, wenn du dich weiterhin so ...

„Das läßt Papa gar nicht zu“, kommt ...

„Ich werde Papa schon sagen, daß ...

(Fortsetzung folgt)



WEIT SCHWEIFT DER BLICK ÜBER DIE KÜSTE VON GHANA

Seit dem Jahr 1948 rangen die Neger der Goldküste um ihre Unabhängigkeit. Es kam wegen der Kakaoernte zu Plünderungen und blutigen Straßenkämpfen. Ministerpräsident Kwame Nkruma machte sich als Regierungssprecher zum Sprecher der vorgetragenen Forderungen

Es ist die aufrichtige Hoffnung Ihrer Majestät, daß an diesem Wendepunkt in der Geschichte der Goldküste alle Teile der Bevölkerung zum Besten der Gesamtheit zusammenarbeiten werden. Im Namen der Regierung Ihrer Majestät möchte ich der Regierung und der Bevölkerung des Landes unsere aufrichtigen guten Wünsche für ihren künftigen Weg aussprechen.

Diese Worte finden sich in dem Schreiben, das der britische Kolonialminister an den Gouverneur der Goldküste sandte, als er ihm offiziell den Entschluß Londons mitteilte, der Kolonie die Freiheit und Souveränität zu geben.

Der 6. März, der Tag der Unabhängigkeitserklärung, hat für die Goldküste eine doppelte Bedeutung. Am gleichen Tage im Jahre 1844 wurde der Vertrag unterzeichnet, durch den das Band zwischen England und einigen Häuptlingen geknüpft wurde, der schließlich über die Goldküste führte.

113 Jahre sind inzwischen vergangen, und die Schwarzen haben das Erbe ihrer Kolonialherren übernommen. Die Mitglieder der neuen Regierung, die noch vor einem Jahrzehnt als Aufreißer und des Kommunismus Verdächtige in britischen Gefängnissen saßen, haben dennoch beschlossen, die Verbindungen zu England nicht abreißen zu lassen und im Commonwealth zu bleiben. Diesen Erfolg verdankt London seinem rechtzeitigen Entgegenkommen.

Kakao — das Gold von Ghana

Ghana hat einen langen und sicher auch sehr schweren Weg vor sich, bis es nicht nur auf dem Papier, sondern auch in der Wirklichkeit eine Nation sein wird. Es ist etwa so groß wie England, hat aber nur knapp fünf Millionen Einwohner, die allerdings verschiedenen Stämmen unterschiedlicher Kulturstufen angehören. Sie sprechen rund 50 oft miteinander nur wenig verwandte Sprachen und Dialekte, sind zu über 60 Prozent Heiden und zu etwa einem Drittel Christen. Die Zahl der Analphabeten beträgt nach Schätzungen zwischen 75 und 85 Prozent.

Der breiten Masse mit ihrem geringen Bildungsgrad steht eine dünne, aber sehr selbstbewußte intellektuelle Elite gegenüber, deren Angehörige in England und den USA studiert haben. Sie sind die Träger des Nationalbewußtseins und des Staatsgedankens. Sie vertreten die Idee eines Zentralstaates und stehen damit im Gegensatz zu den Stammeshäuptlingen, die sehr auf die Wahrung ihrer Rechte bedacht sind und von der Demokratie nichts halten.

Auch zu den Zeiten, da es noch Kolonie war, stellte Ghana keine Einheit dar. Es setzt sich aus der eigentlichen Goldküstenkolonie, dem nördlich davon gelegenen Königreich Aschanti und den heiß-trockenen Nordterritorien zusammen. Sozusagen als Morgengabe erhielt es nun noch den bis vor kurzem unter britischer

Treuhänderschaft stehenden Teil der ehemaligen deutschen Kolonie Togo.

Die Goldküste war nach Malaya die reichste britische Kolonie. Sie verdankte ihren Wohlstand dem Kakao, dessen Weltproduzent Nummer Eins sie ist. Ohne den Kakaoernteüberschuss hätte das junge Staatswesen nur wenig Aussicht auf wirtschaftliche Unabhängigkeit.

Ein ruhmreicher Name

Der Name Ghana führt uns zurück in die Zeit der Völkerwanderung. Er birgt für die Bürger des neuen Staates Erinnerungen an eine Epoche, da Ghana in ganz Nordafrika oft genannt wurde. Ghana, auch Gana oder Gannata geschrieben, war ein „ehemaliges großes Negerreich mit gleichnamiger Hauptstadt, im westlichen Sudan, nordwestlich von Timbuktu, um 300 n. Chr. von den Berberherrschaften gegründet. Unter der um 800 folgenden Soninke-Dynastie bestand es noch bis zum Beginn des 13. Jahrhunderts und konnte seinen Machtbereich nach Westen bis zum Meer hin ausdehnen. Ghana hatte eine hochentwickelte politische Organisation, regen Goldhandel und blühende Kultur. Für viele Neger aus der wachsenden Schicht gebildeter Afrikaner gilt es heute als Symbol alter eigenständig-afrikanischer Größe.“ (So: „Der große Brockhaus“, 4. Band, 1954.) — Die Berber waren die eigentlichen Herren der Sahara und der angrenzenden Gebiete zur Zeit der Völkerwanderung. „Die Bewegung der Völker Nordafrikas im frühen Mittelalter“, heißt es bei A. G. Ploetz: „Raum und Bevölkerung in der Weltgeschichte“ (Bd. 1, Würzburg), „haben ihre Auswirkung auch auf den Nord- und Südrand der Sahara; dazu kommen Vorstöße aus Nubien nach Westen... Die Routen durch die Sahara sind bereits dieselben wie im Spätmittelalter. Auf ihnen erfolgten die Wanderungen arabischer Berberstämme, zuerst im 8. Jahrhundert auf der westlichen von dem damals gegründeten Handelsplatz Sidjilmasa in Marokko aus über die Salzgruben von Taghaza nach Timbuktu die der Berberisch-Araber. Der Salzabbau wird von den Negerklaven ausgeführt, die nur durch Karawanen Verpflegung erhalten. Südende der Route ist seit 300 der Berberort Ghana, der um 850 seine höchste Blüte erlebt mit 200 000 Kriegern und einer Händler-siedlung 9 km von deren Hauptort... Der Handel von Ghana wird 1224 nach Walata verlegt. Die eigentlichen Erben von Ghana aber werden die Mali, deren Anfänge westlich des oberen Niger liegen...“

Der Volta wird gezähmt

Das alte Ghana verlor im Lauf der Geschichte Ruhm und Glanz. Symbol und Hoffnung verbindet sie nach mehr als 700 Jahren der Vergessenheit wieder mit dem neuen Staatsnamen der jüngsten Republik der Erde.

Wenn auch Ghana dank seines Kakao- und des Manganertrags gute wirtschaftliche Aussichten hat, so wird es dennoch die englische Hilfe vor allem für ein Mammutprojekt

Ghana

DIE JUNGSTE REPUBLIK DER ERDE

In diesen Tagen vollzog sich die Staatwerdung einer neuen Nation. Die frühere britische Goldküstenkolonie wird unabhängig und nimmt den Namen Ghana an. Im Falle Ghana hat die englische Regierung bewiesen, daß man eine Kolonie zur Selbstverwaltung und zur Souveränität erziehen kann, ohne sie zu veräthern; denn obwohl Ghana nunmehr ein freier Staat ist, verbleibt es doch auf seinen eigenen Wunsch im Commonwealth.

in Anspruch nehmen müssen. Vor etwa fünf Jahren entschloß sich England, die Wasserkraft des Volta, des größten Stromes der Goldküste, für die Elektrizitätsgewinnung nutzbar zu machen. Der Plan sah den Bau eines Riesenstaudammes und eines Kraftwerkes von 600 000 Kilowatt vor.

Der Strom soll für die Aluminiumgewinnung verwendet werden. Für den jungen Staat würde die Durchführung des Projektes einen weiteren gewaltigen Wirtschaftsaufschwung bedeuten, denn Ghana besitzt in dem Gebiet, durch das der Volta fließt, die wahrscheinlich größten Bauxitvorkommen der Erde. Da der Bedarf an Aluminium ständig steigt, braucht sich das Land um den Absatz keine Sorgen zu machen.

Das heutige Ghana, England und zwei große Aluminiumgesellschaften sollten sich an dem Projekt beteiligen. 1953 wurde beschlossen, eine Studienkommission einzusetzen, die wegen

der Größe des Unterfangens erst einmal genauere Untersuchungen anstellen sollte. Ihr Bericht lag im vergangenen Jahr vor. Er bewies, daß der ersten Kostenanschlag fast um die Hälfte zu niedrig angesetzt war, daß der Plan als solcher jedoch durchführbar ist.

Bisher ist die Finanzierungsfrage noch nicht ganz geklärt, aber es besteht kein Zweifel mehr daran, daß der Staudamm gebaut wird. Er und die Fabrikationsanlagen werden zusammen etwa 2,5 Milliarden DM kosten. Damit bewegt sich das Volta-Projekt preislich etwa in der gleichen Größenordnung wie der Assuan-Staudamm, von dem Nasser träumt.

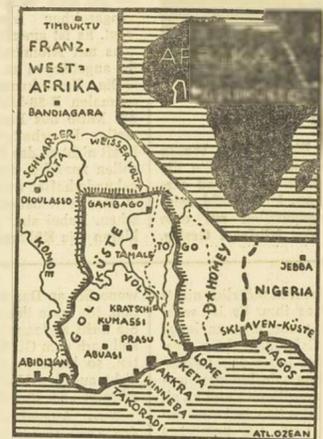
Strenge „Tabus“

Über die endlose Weite der Savanne sind die Siedlungen der Kassena-Nankanni — im nördlichen Teil der Goldküste — verstreut. Viehzucht und Ackerbau sind die Hauptbeschäftigungen auf dem kargen Boden dieses heißen Gebiets, berichtet Jürg Klages, der mehrere Monate lang in diesem Gebiet weilte, um dort Studien zu machen. In seinem Bildband „Navrongo“ (Rotapfel Verlag, Zürich) erzählt er: „Nur während der Regenzeit, in den Monaten Juni bis September, wird die Dürre unterbrochen. Dann setzt der Harmattan ein, ein heißer, trockener Lokalwind, der von der Sahara kommt und während vier Monaten über das Land streicht. Die Gewässer trocknen aus, die Erde bekommt Risse und zerbröckelt zu Staub. Das Steppengras entzündet sich selbst, und überall am Horizont sieht man die Rauchwolken dieser Brände den Himmel verdüstern. Selbst die Haut der Menschen wird spröde und rissig. — Groß gewachsen, von herrlichem Körperbau, harmonisch in den Bewegungen, bewunderungswürdig der leichte Gang — das sind die äußeren Merkmale der Kassena-Nankanni. Erstaunlich ist ihre Hilfsbereitschaft, ihr Zusammengehörigkeitsgefühl, ihre Ruhe und Neidlosigkeit gegenüber den Mitmenschen, ihr zeitloses Leben. Ihre religiösen Vorstellungen werden beherrscht vom Glauben an Geister und Dämonen... Vor jeder wichtigen Handlung bitten diese Schwarzen die Geister um Schutz und Beistand. Zum Dank für ihre Hilfe werden ihnen alle drei bis vier Tage Opfer dargebracht... Jeder Nankanni hat außerdem seine Tabus, Verbote, die nur für ihn persönlich gelten. Als Tabu gelten zum Beispiel Haarschneiden, Tätowieren, Essen einer gewissen Speise, Töten von bestimmten Tieren, Arbeiten an besonderen Tagen. Tabus werden aufs Strengste eingehalten. Eine Übertretung würde nach der Überzeugung dieser Primitiven Unheil zur Folge haben: Krankheit, Mißernten, Seuchen. Dieser Geisterkult, die Sitten und Gebräuche mögen auf uns fremd wirken, aber wieviel strenger werden doch diese Gesetze befolgt, als jene der zivilisierten Völker...!“

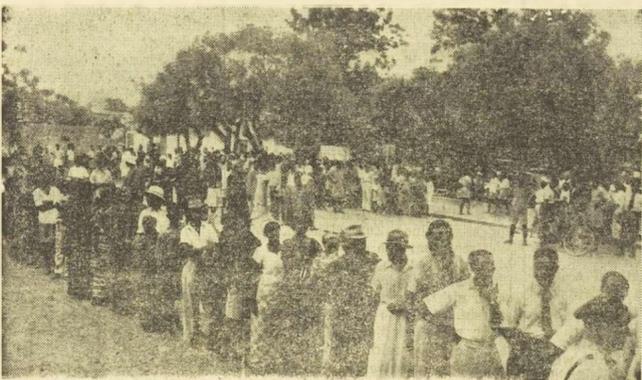


ELEFANT ODER FISCH...

Die Wahlhelfer tragen hölzerne „Wahlurnen“, die als Symbole der Parteien deren Bild, Elefant (links) und Fisch (rechts) zeigen



DIE ENGLISCHE KOLONIE GOLDKÜSTE wurde selbständiger Staat und trägt seit dem 6. März 1957 den traditionsreichen Namen Ghana



ÖFFENTLICHE WAHLEN WURDEN AUSGESCHRIEBEN

Infolge der Unruhen an der Goldküste sahen sich die Briten genötigt, dem Land eine neue Verfassung zu geben und öffentliche Wahlen anzuschreiben. — In Accra, der heutigen Hauptstadt von Ghana, bilden die Schwarzen lange Schlangen, um ihre Stimmen abzugeben



IM HAFEN VON TAKORADI LIEGEN DIE FRACHTER

Sie bringen den Kakao, den die Plantagen an der Goldküste produzieren, in alle Welt. Hier gedeiht fast die Hälfte des gesamten Kakao der Erde. Die Pflanzungen sind durchwegs im Besitz von Schwarzen. Die Kakaopflanze wächst in der Küstenlandschaft bis zu 6 m hoch

Wichtige

Belgien

I. National-Division

- Charleroi — R. Malines
- Standard — Beerchot
- Antwerp — Berchem
- Brussels — Tilleur
- C. Liegeois — Sp. Charleroi
- Brussels — Daring
- Antwerp — CS. Verviers
- Standard — Union

Antwerp	25	15	3
Standard	25	15	4
Antwerp	25	14	5
Brussels	25	13	7
C. Liegeois	25	13	8
Standard	24	10	6
Brussels	25	11	9
Union	25	9	10
Charleroi	24	8	9
S. Verviers	24	6	8
Brussels	25	6	9
C. Malines	25	6	12
Beerchot	25	7	14
Tilleur	25	7	15
Charleroi	24	5	15
Brussels	25	4	15

II. National-Division

- Standard — CS. Brugesois
- Standard — Lyra
- Brussels — R. Tilleur
- Standard Sp. — Courtrai Sp.

Kolonial-Lot

Ziehung vom 16. 4. Serie 1957

Untenstehend die Reihenfolge der Ziehungen, welche am Samstag in Roulers statt hat.

Nummern	endend mit
0	96520
	81
	7764
	9321
1	09871
	89771
	24574
	70041
	385771
2	632
	579
	16792
3	43833
	78053
	05263
	489663
4	254
	75664
	17534
	417394
	370604
5	67055
	270915
6	3876
	84956
7	7
	4907
	9937
	8967
	4657
7	0377
	69407
	02907
	85127
	72947
8	1058
	819
	8039
	9879
9	81479
	33709
	86999
	51209

Sport und Spiel

Wichtige Fußball-Resultate

Belgien		FC. Brugeois - Waterschei		1-3	
I. National-Division		FC. Malinois - White Star		3-1	
Charleroi - R. Malines		R. Tournai - AS. Ostende		1-1	
Standard - Beerchof		Union - Union		1-1	
Wervorp - Berchem				5-0	
Eusebe - Tilleur				3-1	
C. Liégeois - Sp. Charleroi				1-0	
Seraing - Daring				0-2	
Antoise - CS. Verviers				3-3	
Niederlecht - Union				1-1	
Wervorp		25 15 3 7 58 26 37			
Niederlecht		25 15 4 6 76 38 36			
Antoise		25 14 5 6 68 33 34			
Seraing		25 13 7 5 56 46 31			
C. Liégeois		25 13 8 4 45 32 30			
Standard		24 10 6 8 49 37 28			
Eusebe		25 11 9 5 45 44 27			
Union		25 9 10 6 41 46 24			
Charleroi		24 8 9 7 38 43 23			
S. Verviers		24 6 8 10 32 34 22			
Berchem		25 6 9 10 28 42 22			
C. Malines		25 6 12 7 39 50 19			
Beerchof		25 7 14 4 37 66 18			
Eusebe		25 7 15 3 41 67 17			
Charleroi		24 5 15 4 27 50 14			
Seraing		25 4 15 6 28 54 14			
II. National-Division					
Union - CS. Brugeois		1-1			
Trond - Lyra		1-1			
Bruxelles - R. Tilleur		0-2			
C. Sp. - Courtrai Sp.		0-0			

Kolonial-Lotterie

Ziehung vom 16. März 4. Serie 1957

Untenstehend die Resultate der Ziehung, welche am vergangenen Samstag in Roulers stattgefunden hat.

Nummern	endend mit	Gewinn
0	96520	50.000
	81	500
	7764	2.500
	9321	40.000
1	09871	25.000
	82771	50.000
	80771	400.000
	70044	400.000
	385771	3.000.000
2	632	4.000
	5742	5.000
	46522	25.000
3	13833	25.000
	78053	25.000
	05263	50.000
	429863	2.000.000
4	254	4.000
	75664	25.000
	76534	25.000
	417394	500.000
	370604	4.000.000
5	67055	25.000
	270345	500.000
6	3876	5.000
	84956	25.000
7	7	200
	4917	2.500
	9937	2.500
	8967	2.500
	4657	2.500
	0377	5.000
	69407	25.000
	02907	25.000
	85127	25.000
	72947	400.000
8	4053	40.000
	889	2.500
	2039	5.000
	9879	5.000
9	81179	25.000
	33709	25.000
	86999	50.000
	51209	100.000

Deutschland		Oberliga West	
Schalke 04 - Alemania		7-2	
Bor. Münch. Gladb. - R.W. Essen		1-2	
Preus. Dellbrück - Bor. Dortmund		3-1	
Schwarz-Weiß - Preus. Münster		2-1	
Fort. Düsseldorf - SV. Sodingen		2-2	
V.F.L. Bochum - Meidericher S.V.		1-1	
Oberliga Nord			
Hamburg S.V. - V.F.L. Wolfsburg		5-1	
Arm. Hannover - V.F.R. Neumünster		1-1	
E. Braunschweig - Holstein Kiel		1-1	
Werder Bremen - Hannover 96		4-2	
Göttingen 05 - Bremerhaven		7-2	
Heider S.V. - F.C. St. Pauli		3-2	
V.F.L. Osnabrück - Conc. Hamburg		2-1	
Altona 93 - Eintr. Nordhorn		1-1	
Oberliga Süd			
J. Regensburg - K. Offenbach		3-3	
S.V. Feuerth - Bayern München		8-1	
Eint. Frankfurt - F.C. Nürnberg		1-2	
V. Aschaffenburg - F.S.V. Frankfurt		2-0	
B.C. Augsburg - Schweinfurt 05		1-1	
Karlsruher S.C. - Sch. Augsburg		4-0	
V.F.B. Stuttgart - Freiburger F.C.		2-1	
V.F.R. Mannheim - K. Stuttgart		1-1	
Oberliga Süd-West			
Ph. Ludwigsh. - F.C. Kaiserslautern		3-1	
S.V.G. Andernach - Wormatia		3-1	
F.K. Pirmasens - V.F.R. Frankenthal		2-1	
F.V. Spence - F.C. Saarbrücken		0-1	
E. Treves - Saar 05		3-0	
Sportfreunde - Kreuznach		2-3	
V.F.R. Kaiserslautern - Mainz 05		1-3	
B. Neunkirchen - T.U.S. Neuendorf		1-0	
Berlin			
Minerva 93 - Union 06		1-2	
Herta B.S.C. - Zehlendorf		4-1	
Tasmania 1900 - Rapide Wedding		4-0	
Blau-Weiß 90 - Berliner S.V. 92		2-4	
Tennis Borussia - Viktoria 89		2-0	
England			
Division I.			
Aston Villa - Arsenal		0-0	
Bolton - Sheffield W.		3-2	
Everton West Bromwich		0-1	
Luton - Burnley		0-2	
Sunderland - Peston NE.		0-0	
Wolverhampton - Manchest. U.		1-1	
Blackpool - Birmingham		3-1	
Charlton - Chelsea		3-1	
Leeds - Newcastle		0-0	
Manchest. C. - Cardiff		4-1	
Tottenham - Portsmouth		2-0	
Division II.			
Barnsley - Leyton Orient		3-0	
Bristol City - Bury		2-0	
Lincoln - Bristol Rovers		1-0	
Port Vale - Liverpool		1-2	
Sheffield - Huddersfield		2-0	
West Ham - Doncaster		1-1	
Blackburn - Grimsby		2-0	
Fulham - Middlesbrough		1-2	
Nottingham - Stoke		4-0	
Rotherham - Notts		0-0	
Swansea - Leicester		2-3	



SICHERHEIT UND HYGIENE...
Das ist es, was Sie mit Recht in Ihrer Wohnung zu verwirklichen wünschen.
DIE ELEKTRIZITÄT WIRD DIESER SORGE VÖLLIG GERECHT:
keine Flamme, kein Rauch, keine Abfälle, ausserdem erleichtert sie alle Ihre Arbeiten.
ELEKTRIZITÄT IST BILLIG

durch den **NATIONALTARIF**

Auskünfte erteilt das Bureau d'Information de l'Union des Exploitations Electriques en Belgique (63, rue Ducale, Bruxelles, Tel. 11.81.33) oder Ihr Stromverteiler: ESMA - Malmédy, Tel. 70

ESMA - MALMEDY - Tel. Nr. 70

Sport am Wochenende

NIZZA. Das erste große Straßenrennen der Radsaison wurde vergangene Woche mit der Fahrt Paris-Nizza ausgetragen. Sieger wurde der Franzose Jacques Anquetil vor den drei Belgiern Keteleer, Brankart und Plandkaert. Bobet wurde vierter vor seinem Landsmann Forestier. André Vlayen, auf den viele ihre Hoffnungen gesetzt hatten schied nach zwei Stürzen aus.

AKKERGEM. Das erste Motokross der diesjährigen Saison fand in Akkergem bei strömenden Regen statt. Sieger wurde René Baeten auf FN vor Donnay und Fruythof. Das Rennen fand mit großer Verspätung statt, da die angemeldeten und im voraus bezahlten Teilnehmer der FMB nicht erschienen waren.

BRÜSSEL. Am vergangenen Sonntag bewiesen die Engländer im internationalen Trial von Lamborelle, daß sie in der Kategorie der schweren Maschinen immer noch unumstrittene Meister sind. Sie belegten in dieser Kategorie nicht weniger als die ersten Plätze. Neunter wurde André Milhoux. Bei den kleinen Maschinen waren die Engländer nicht angetreten. Hier gewann der Belgier André Piron vor einer ganzen Reihe von Landsleuten. Im Internationalpreis siegte England vor Belgien und Deutschland.

THUIN. Als sehr schwer erwies sich das Rallye von Thurin für Personwagen. Insgesamt beendeten nur 10 Fahrer das Rallye und von ihnen blieb keiner strafpunktfrei. Das Rallye wies viele schwere Spezialtappen auf und der anhaltende Regen machte die Sache noch schwerer. Die Sieger in den einzelnen Kategorien hießen: Über 2.000 Ccm: Michot-Fourneau (Austin Healey), bis 2.000 Ccm: Pirson-Beatlieu (Peugeot), bis 1.800 Ccm Misonne-Misonne (Porsche), bis 1.000 Ccm: Demortier-Van Ryneman (DKW).

Eugenio Castellotti tödlich verunglückt

MODENA. Beim Ausprobieren des neuen Rennwagens der Formel 1 von Ferrari für den Großen Preis von Monaco geriet der Wagen des bekannten Rennfahrers, Eugenio Castellotti, den wir auch schon in Francorchamps sahen, kurz vor der scharfen S-Kurve ins Schleudern und raste mit schätzungsweise 160 St.-Km. gegen die Schutzmauer, flog 4 Meter hoch in die Luft und fiel in einer tiefer gelegenen Wiese. Während der Fahrer herausgeschleudert wurde, setzte der steuerlos gewordene Wagen seine Fahrt noch weiter fort und zerschellte schließlich an der Wand einer kleinen Tribüne. Castellotti wurde stark blutend von seinem Freund Jean Behra, der das Drama mit angesehen hatte, ins Krankenhaus gebracht, wo er kurz darauf starb.

ABIDJAN. Zum ersten Male fand eine Radrundfahrt an der Eisenbahnküstente statt, an der auch europäische Fahrer teilnahmen. Die beiden Franzosen Gemiani und Devezze sicherten sich in dieser Reihenfolge die beiden ersten Plätze.

ROULERS. Die Radrundfahrt der 11 Städte wurde am vergangenen Sonntag ausgetragen. Sieger wurde André Noyelle vor Henri Denis und Gilbert Scodeller. Die Entscheidung wurde erst im Endspurt ausgetragen.

VILVORDE. In einem internationalen Rugbyspiel schlug Belgien Holland mit 3-0. Der Spielplatz glich einem Ententeich. Dafür revangierten sich die Holländer im Rugby. Ihre B-Mannschaft schlug die gleichartige belgische Mannschaft 3-1.

MANSFIELD. Die Internationalen amerikanischen Skimeisterschaften sind eine rein ausländische Angelegenheit, wenigstens was die Sieger und Bestplatzierten anbetrifft. Im Riesenslalom der Männer war Toni Sailer vor seinen Landsleuten Molterer Pravda und Rieder Sieger, während die Französin Therese Leduc vor der Schweizerin Danzer das Damenrennen gewann.

CATANIA. Die Österreicher zeigten sich ebenfalls im Abfahrtsrennen am Aetna und in Zermatt (Schweiz) sehr überlegen. Das erste Rennen gewann Gamon vor Mark und Speiß und das zweite Hinterseer vor Leitner und Sieg.

ROM. Der ehemalige Europameister im Schwergewicht Cavicchi scheint nicht sehr in Form zu sein. Er mußte in der letzten Zeit hintereinander mehrere Niederlagen einstecken, zuletzt durch den Spanier Gonzales. Der italienische Boxbund scheint von den Leistungen Cavicchis nicht sehr begeistert zu sein und belegte ihn mit einer Geldbuße von 500.000 Lire, weil er nach Ansicht des Bundes in diesem Kampf ohne zwingenden Grund aufgegeben hatte.



Goyoaga gewann auf Fahnenkönig „Großen Preis der Bundesrepublik“

Francisco Goyoaga (Spanien) gewann am Freitag auf Fahnenkönig in der ausverkauften Westfalenhalle Dortmund als einziger fehlerfreier Reiter das schwere Jagdspringen um den „Großen Preis der Bundesrepublik“. Im ersten Umlauf kamen von 25 Pferden nur 2 fehlerfrei über den sehr schweren Parcours und zwar Günter Rodenberg (Blumenhagen) auf Hanna und der spätere Sieger Goyoaga. Der Parcours ging über 600 m und seine 13 Hindernisse (17 Sprünge) bis zu 1,60 m Höhe waren von jedem Pferd zweimal zu absolvieren. Damit gewann erstmals ein Ausländer diese wertvolle Konkurrenz. Unser Bild zeigt Weltmeister Goyoaga beim Nehmen eines schweren Hindernisses.

Unsere neue Kollektion ist da!

Für die kommende Saison bieten wir Ihnen in einer unübertroffenen Auswahl:

Herrenanzüge - Burschenanzüge - Knabenanzüge

und als Spezialität: erstklassige KOMMUNIONANZÜGE von tadellosem Sitz und preiswerter Qualität. Die Parole lautet:

Erst sehen, dann kaufen! und vergessen Sie nicht: **Kunden von Fort! zufriedene Kunden!** Das Haus für gute Bekleidung.

KARL FORT-SEELAND, ST. VITH - Tel. 236
Wir bedienen Sie gerne zuhause
Rabatt für Kinderreiche

Hochtragende
Kuh
21. März kalbend zu verkaufen. Weisten Nr. 1

Taxi

In- und Ausland
Tag- und Nachtbetrieb
Edgar Fort, Steinebrück
TELEFON ST. VITH 268

Amtsstube des Dr. juris Robert Grimar, Notar
St. Vith Wiesenbachstraße - Tel. 88

Oeffentliche Versteigerung

Am Donnerstag, den 28. März 1957 um 14.30 Uhr

wird der unterzeichnete Notar in der Gastwirtschaft Heindrichs in Born auf Anstehen des Frl. Barbara ARENS aus Brüssel zur öffentlich meistbietenden Versteigerung der nachbezeichneten Parzelle schreiten.

Gemarkung Born
Flur 23, Nr. 428/43, auf Rotbüchel. Acker von 428,46 Ar. Besitzantritt sofort
Kaufinteressenten werden gebeten das Heiratsbuch mitzubringen.
Auskunft erteilt die Amtsstube des unterzeichneten Notars.
R. GRIMAR

Zur Reinigung der Harn- u. Nierenwege

von Bazillen, Harnsäure, Harnstoff u. sonstigen Schlacken nehmen Sie das unschädliche, hochwirksame Naturprodukt: **DR. ERNST'S KRÄUTERTEE NR. 6: BLASEN- u. NIERENTEE**. Ein seit 20 Jahren erprobtes Mittel zur Wiederherstellung einer gesunden Nieren- u. Blasenstätigkeit. Von der Leistungsfähigkeit Ihrer Nieren hängt ihr Wohlbefinden ab. Der Tee wirkt harntreibend, entlastet das Blut, löst die Harnsäure auf, desinfiziert die Harn- und Nierenwege, verhilft Steinbildung und Griesleiden. Eine Kur wird auch Sie überzeugen. Preis 19 Fr.

Gratis Broschüre auf schriftl. Anfrage an die Dr. Ernst, Laboratorien in Viron

Hotel- Fremdenbücher und Traktoren- Fahrtenbücher

STETS VORRATIG
DOEPGEN-BERETZ
ST. VITH, Hauptstr. 58
Witw e H. DOEPGEN
Klosterstraße

Anzeigen für die Werbe-Post
wolle man jeweils bis spätestens mittwochs mittags hereingeben

Oremus-

Gebet- u. Gesangbücher in Fein- u. Grobdruck, in einfachen und Ledereinbänden sowie mit Reißverschluss, Credo- Gebet- und Gesangbücher, Schott-Messbuch für alle Tage des Jahres, Gebetbuchhüllen in Plastik und Leder, mit und ohne Reißverschluss, Kindergebetbüchlein und andere Gebetbücher in Fein- und Grobdruck, Rosenkränze, Rosenkranz-Etuis.

BUCHHANDLUNG
Wwe. Hermann Doepgen, St. Vith
KLOSTERSTRASSE

ENA-Blitz

Super-Herdputz für jeden Haushalt

Fragen Sie Ihren Kaufmann

In jeder Kolonialwarenhdl. erhältlich
Sonst: Werner & Mertz, S. A. Eupen

Geisterstadt erwacht zu neuem Leben

In Roque sur Pernes wurden wieder Kinder geboren

Die Bauern des Department Vaucluse nennen Roque sur Pernes noch ein Städtchen. Wir würden Dorf sagen, u. das stimmte nach dem Kriege noch nicht einmal, denn der Ort hatte wie so viele in Südfrankreich allmählich seine Einwohner verloren. Ganze siebzig zählte man noch. Schon Generationen vorher waren die ersten abgewandert, weil der ausgemergelte Boden nichts mehr hergab und man nicht die Mittel hatte, ihn zu verbessern. Weitere Familien folgten, und die beiden Kriege verminderten noch mehr den Bestand der Einwohnerschaft. War der Vater gefallen, zog die Witwe nach Avignon oder Marseille, wo sie ein besseres Auskommen hatte.

1950 war Roque sur Pernes eine Art „Geisterstadt“ mit einstürzenden Häusern, um die sich niemand kümmerte, grasverwachsenem Pflaster, einer Schule ohne Lehrer und Schüler, weil es keine Nachkommenschaft mehr gab, u. lauter älteren Leuten, die nur noch die Vergangenheit aber keine Zukunft mehr kannten. Kurz, Roque stand auf dem Aussterbeetat. Das änderte sich, als zehn kinderreiche Familien mit verschnürten Ballen, rohen Kisten und allerlei ärmlichem Gerümpel abgeladen wurden. Nur wenige sprachen französisch, die meisten konnten sich nur in einer slawischen Sprache, einige zur Not noch deutsch verständigen. Die Roquisards staunten sie an, als kämen sie vom Mond. Sie kamen aber aus Oesterreich, waren Flüchtlinge u. Zwangsdeportierte und sollten in Südfrankreich eine neue Heimat finden.

Man hatte an die nicht wenigen verlassenen und ganz aufgegebenen Dörfer im Departement Vaucluse und der Provence gedacht, als man die Flüchtlinge holte. Roque sur Pernes ist ein Beispiel dafür, daß man recht damit hat. Es erwachte zu neuem Leben. Aus den Gassen verschwindet das Gras, weil mehr Füße es treten, alte Häuser warfen ihre zerfallenen Dächer ab und bekamen neue. Aus den Fenstern schallt wieder Geschrei von Menschen, nicht nur polnisch und russisch, sondern auch französisch. Die Kinder sprechen es, denn sie lernen es in der

Frauen über Vierzig sind gute Bürokräfte

In Dänemark ist es, wie in allen Ländern der Welt, für eine Frau, die 40 Jahre und mehr zählt, sehr schwierig, eine Stellung zu finden, falls die Lebensumstände es erforderlich machen, eine bezahlte Arbeit anzunehmen. An dieser allgemeinen Erfahrungstatsache

Schule, die geöffnet hat. Dieses Jahr wird sie von den ersten besucht, die seit langer Zeit wieder in Roque geboren wurden. Sie sind jetzt 6 Jahre alt und der Stolz der alten Einwohner, die sich ihretwegen mit den neuen Bürgern versöhnt haben.

Einhundertfünfundachtzig Menschen leben heute dort, und bald werden es noch mehr sein, denn es sollen zum dritten Mal zehn Familien kommen. In der Kirche finden wieder Trauungen, Taufen und Erstkommunionen statt und nicht nur wie früher bloß Totenmessen. Es ist neues, fremdes Blut, das durch den alten Ort strömt, aber es bekommt ihm nichts schlecht denn die Flüchtlinge sind geschickte Handwerker und wissen etwas aus den halben Ruinen zu machen, die man ihnen überlassen hat.

Internationale Braillezeitschrift für Kinder

Ein Freiwilligenteam von neun Frauen redigiert und druckt eine allmonatlich in Washington erscheinende Braillezeitschrift, die in vier Ländern an Tausende von blinden Kindern verteilt wird.

Die neun Frauen brauchen 9 Tage, um die 140 Kopien des Brillemagazins des American Junior Red Croß, das an die Blindenschulen in den USA, Kanada, Hawaii und Belgien geht, herzustellen. Jede Ausgabe umfaßt 160 Seiten Artikel, die aus dem Rot-Kreuz-Magazinen ausgewählt werden. Die Herstellung der Kopien ist mühsam; Seite um Seite muß einzeln gedruckt und jedes Heft einzeln gebunden werden. Die Titelseiten, die ebenfalls erhalten gedruckt sind, sind Entwürfe von Kunstschülern aus den verschiedensten Oberschulen der USA.

ändert auch die Tatsache nichts, daß eine Frau mit 40 Jahren in der Regel eine ausgezeichnete Arbeitskraft ist.

Der Beweis für diese Behauptung wurde jetzt in Dänemark erbracht. Unter der Initiative der „Vereinigung der Frauen in Dänemark“ wurden vor ein-

ger Zeit 48 Frauen über 40 eingeladen, Kurse zu besuchen, die auf die Ausführung von Büroarbeiten vorbereiten. Drei Monate lang, und zwar zehn Stunden in jeder Woche, nahmen diese Frauen Unterricht in Schreibmaschine, Stenographie und Buchführung. Im Laufe der Ausbildungszeit handelte es sich nicht nur daru ..., diesen älteren Frauen gute Kenntnisse zu vermitteln, sie sollten auch wieder Selbstvertrauen bekommen.

Die erzielten Resultate waren mehr als zufriedenstellend. Jeder dieser 48 Frauen konnte eine gute Stellung verschafft werden. Die Befürchtung, daß die Arbeitgeber zögern würden, die älteren und zum ersten Male ins Erwerbsleben tretenden Frauen einzustellen, hat sich als grundlos erwiesen. Die Chefs haben das Experiment gewagt und sind von dem Ergebnis voll befriedigt. Was die Arbeitgeber bei diesen Frauen eines gewissen Alters besonders loben, ist der große Ernst, den sie bei der Arbeit an den Tag legen.

Auf Grund der gemachten guten Erfahrungen hat die „Vereinigung der Frauen in Dänemark“ die von ihr ins Leben gerufenen Kurse für die Ausbildung älterer Frauen weiter ausgebaut und vollendet. Man bereitet jetzt auf verschiedene Berufsarten vor: Büroangestellte, Verkäuferinnen, Friseurinnen, Schneiderinnen usw. Zur Teilnahme an jedem Kurs werden nur Frauen zugelassen, die mindestens 40 Jahre zählen.

Das Rundfunk Programm

BRÜSSEL I: 7.00, 8.00, 11.50 (Wetter- und Straßendienst), 12.55 Börse, 13.00, 16.00 (Börse), 17.00, 19.30, 22.00, 22.55 Nachrichten.

UKW WEST: 7.30, 8.30, 12.30, 20.00 Nachrichten.

WDR MITTELWELLE: 7.00, 9.00, 13.00, 19.00, 21.45 und 24.00 Nachrichten.

LUXEMBURG: 6.15, 9.00, 10.00, 11.00, 12.30, 13.00, 19.15, 21.00, 22.00, 23.00 Nachrichten.

Mittwoch, 20. März

BRÜSSEL: Bis 9.05 wie montags, 9.05 Kammermusik, 10.00 Bunte Sendungen, 12.00 Grobe leichte Orchester, 13.15 Kinderstunde, 14.15 Sentimentale Reise durch die Musik, 16.05 Tanztee, 17.10 Musikalische Sendungen, 18.00 Soldatenfunk 20.00 Theaterabend: „Die Möve“ v. A. Tchekow, 22.10 Freizeitt.

WDR Mittelwelle: 5.05 Musik für Frühaufersteher, 6.05 und 7.10 Frühmusik, 6.50 Morgenandacht, 8.10 Alle Vögel sind schon da, 8.50 Für die Frau, 12.00 Musik zur Mittagspause, 12.35 Landfunk, 13.15 Gäste im Funkhaus, 16.25 Tanzmusik, 17.45 Bunte Feierabend-Klänge, 18.35 Echo des Tages, 19.45 Harry Hermann und sein Orchester, 20.15 Kreidestriche, Hörspiel, 21.05 Die Versuchung, Hörspiel, 22.10 Philipp Jarnach - Boris Blacher, 23.15 Die klingende Drehscheibe, 0.10 Tanz an der Hausbar.

UKW WEST: Bis 8.00 wie sonntags, 8.00 Bunte Reihe, 8.35 Morgenandacht, 8.45 Musik am Morgen, 9.30 Chor- und Instrumentalmusik, 10.00 Kleine Wiener Melodie, 12.00 Zur Mittagspause, 12.45 Musik am Mittags, 15.00 Operettenkonzert, 17.00 Tanztee, 17.55 Hans Bund spielt, 18.30 Spielereien mit Schallplatten, 20.45 Sinfoniekonzert, 22.00 Seinerzeit, zu meiner Zeit, 23.05 Das zärtliche Klavier, 23.15 Tanzmusik.

flexe 1957, 13.10 Orchester und Solisten, 14.00 Die Frauen in der Welt, 14.15 Belgische Musik, 16.05 Orchester Emile Sottiaux, 17.10 Musikalische Sendungen, 18.00 Soldatenfunk, 20.00 Das vierblättrige Kleeblatt, 22.10 Spanische Lieder und Tänze.

WDR Mittelwelle: 5.05 Guten Morgen, 6.05 Frühmusik, 6.50 Morgenandacht, 7.10 Kleine Melodie, 8.10 Musik am Morgen, 8.45 Für die Frau, 12.00 Musik zur Mittagspause, 12.35 Landfunk, 13.15 Musik am Mittag, 16.00 Musik von Hans Poser, 16.30 Kinderfunk, 17.35 Was ihr wollt, 18.35 Echo des Tages, 19.30 Werke neuer unterhaltender Musik, 20.35 Reise nach Irland, 22.10 Von Operette zu Operette, 22.55 Auditorium Maximum, 23.15 Von neuer Musik, 0.10 Tanzmusik nach Mitternacht.

UKW WEST: Bis 8.00 wie sonntags, 8.00 Bunte Reihe, 8.35 Morgenandacht, 8.45 Musik am Morgen, 9.30 Chor- und Instrumentalmusik, 10.00 Kleine Wiener Melodie, 12.00 Zur Mittagspause, 12.45 Musik am Mittags, 15.00 Operettenkonzert, 17.00 Tanztee, 17.55 Hans Bund spielt, 18.30 Spielereien mit Schallplatten, 20.45 Sinfoniekonzert, 22.00 Seinerzeit, zu meiner Zeit, 23.05 Das zärtliche Klavier, 23.15 Tanzmusik.

Donnerstag, 21. März

BRÜSSEL I: Bis 9.05 wie montags, 9.05 Kammermusik, 10.00 Bunte Sendungen, 12.00 Grobe leichte Orchester, 13.15 Kinderstunde, 14.15 Sentimentale Reise durch die Musik, 16.05 Tanztee, 17.10 Musikalische Sendungen, 18.00 Soldatenfunk 20.00 Theaterabend: „Die Möve“ v. A. Tchekow, 22.10 Freizeitt.

WDR Mittelwelle: 5.05 Musik für Frühaufersteher, 6.05 und 7.10 Frühmusik, 6.50 Morgenandacht, 8.10 Alle Vögel sind schon da, 8.50 Für die Frau, 12.00 Musik zur Mittagspause, 12.35 Landfunk, 13.15 Gäste im Funkhaus, 16.25 Tanzmusik, 17.45 Bunte Feierabend-Klänge, 18.35 Echo des Tages, 19.45 Harry Hermann und sein Orchester, 20.15 Kreidestriche, Hörspiel, 21.05 Die Versuchung, Hörspiel, 22.10 Philipp Jarnach - Boris Blacher, 23.15 Die klingende Drehscheibe, 0.10 Tanz an der Hausbar.

UKW WEST: Bis 8.00 wie sonntags, 8.00 Bunte Reihe, 8.35 Morgenandacht, 8.45 Frühlingssonate und Sonnenquartett, 9.30 Klingende Tiergeschichten, 10.00 Will Glahe spielt, 12.00 Zur Mittagspause, 12.45 Kunterbunte Mittagsstunde, 15.30 Blasmusik, 16.00 Klaviermusik, 17.00 Tanztee,

18.00 Südländische Serenade, 18.30 Abendkonzert, 20.30 Die tönende Palette, 23.05 Musik aus dem Zeitalter der Empfindsamkeit.

Das Fernsehen

Mittwoch, 20. März

BRÜSSEL UND LÜTTICH: 16.25 Eurovision: Fußballspiel Holland-Luxemburg, 19.00 Der Liberalismus, 19.15 Kinderstunde, 20.00 Aktuelles vom Tage, 20.25 Reportage, 21.15 „Tout chaté autour de moi“, musikalische Komödie. Zum Schluß der Tag in der Welt.

LANGENBERG: 17.00 Zehn Minuten mit Adalbert Dickhut, 17.10 Jugendwerk: Goldschmiedekunst, 17.30 Für die Frau, 17.50 Sport für jeden, 17.55 Vermittlungsdienst, 20.00 Tageschau, Wertterkarte. Persönliches Auftreten von Sehbüchsen und Sebbastian, 20.20 Heute: Athletenfrühstück, 20.30 Der Schreck am Morgen, 21.10 Auf der Suche nach Frieden und Sicherheit.

LUXEMBURG: 18.01 Programmvoorschau. Anschließend für Sie Madame, 18.45 Kinderfeuilleton, 18.55 Das Schmetterlingsnetz, 19.43 Auf Such nach dem Neuen, 19.58 Programmvoorschau, Wettervorhersage und Tagesschau, 20.20 Französisches Ballet, 20.30 „Der Barbier von Sevilla“, von Beaumarchais,

Donnerstag, 21. März

BRÜSSEL UND LÜTTICH: 17.00 Kindersendung, 17.45 Im Lande der Kästguruhs, 19.10 Das Schmetterlingsnetz, 20.00 Aktuelles vom Tage, 20.40 Das Magazin der Forscher, 21.25 Kurzfilm, 22.05 Aktuelles. Zum Schluß der Tag in der Welt.

LANGENBERG: 17.00 Kinderstunde, 18.45 Kinderfeuilleton, 18.55 Das Schmetterlingsnetz, 19.43 Auf Such nach dem Neuen, 19.58 Programmvoorschau, Wettervorhersage und Tagesschau, 20.20 Französisches Ballet, 20.30 „Der Barbier von Sevilla“, von Beaumarchais,

LUXEMBURG: 16.31 Programmvoorschau. Anschließend Kinder- und Jugendstunde, 18.45 Jugendfeuilleton, 18.55 Einführung in die Kunst, 19.43 Das Schmetterlingsnetz, 19.58 Programmvoorschau, Wettervorhersage und Tagesschau, 20.20 Konzert im Fernsehen, 20.50 Die großen Stunden des Sports, 21.05 Wir entdeckten Italien, 21.15 „Passion“, Film.

ST

Die St. Vith Zeitung er tags und samstags mit de

Nummer 33 Seite 1

Der K

Die verhältnismäßig gl. deutender Mehrheit er der Eisenhower-Doktrin im Senat kan hinwegtäuschen, daß d schen Schwierigkeiten i Regierung jetzt erst r Der Kongreß der Veru beginnt eine vom Stan ßen Hauses recht be hängigkeit zu zeigen, auf die Republikaner,ü Die demokratische M republikanische Oppos vornehmlichem Grollen zeichnen einer schnell erkennen. Der Kongreß Staaten will jetzt mit gierung auf den Weg r drängen. Der ganz enc lene Bundeshaushalt landshilfe sind bei de und Senatoren recht u werden, wie die Volks ren Wahlkreisen wisse lern mit Mißvergüngen kräftig kritisiert.

Es geht um das groß get der amerikanische räche von 71,8 Milliar nen wahrhaft astronom erst ins richtige Lich wenn man erfährt, da net allein die Ausgab räfte der USA mit 31 lar eingesetzt sind. I auf Biegen und Breid ist, auf diesem Riesenl dende Abstriche vor nicht mehr zweifelhal Eisenhower und sein sich auf kräftige Kürz haltspolitischen gefa sen: hier gibt es ein 5 mand kann im Augen wo die Einsparungen schen Bundeshausha werden können. Daß Landesverteidigung ist bei der gegenw ziemlich sicher, un nicht wenige Deme! Häusern der Ansic Militärbudget eher n Also wo?

Man könnte sich v aufs Sparen erpicht sich dafür die seit lar tene Bundeshilfe für Kornnehmen würde ist nicht alzu wahr hier könnte vieleic arde Dollars abebeh nur in der Theorie. I haben sich beide Pa ten Wahlkampagne auf das Gesetz üb Schulbeihilfe festge nicht mehr zurück.



Großbritannien

Vor dem „Old Baile vieler Londoner Sei gan am Montag, handlung gegen d Arzt Dr. John Botk ger Zeit hat kein Pr artiges Interesse ni nalisten, sondern a hervorgerufen. Dr. wenzart von East schuldigt, die 81 ja! Alice Morell erme